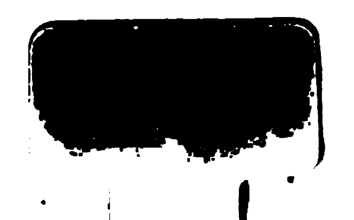
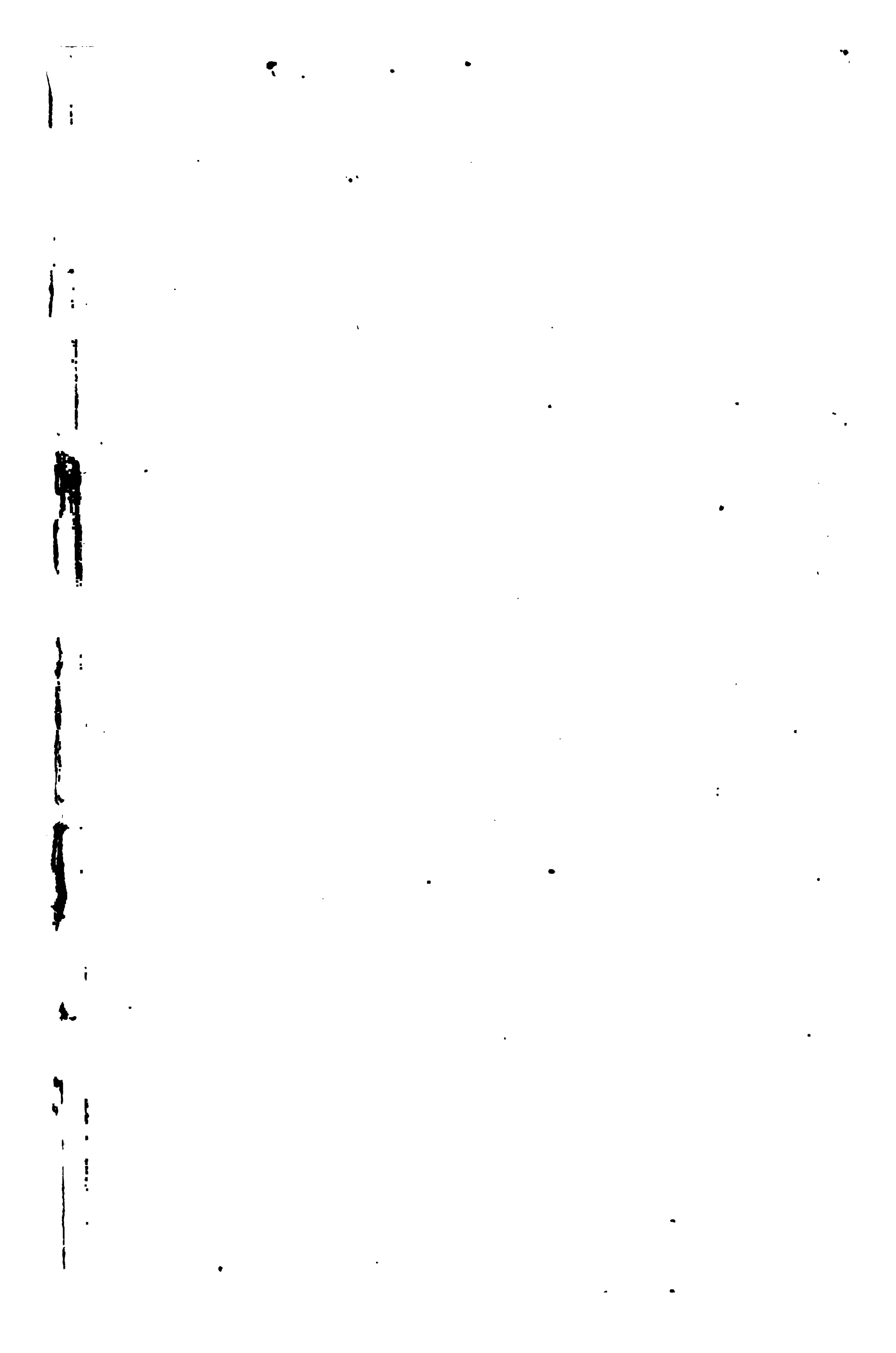






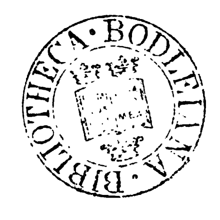




KLEINE DENKMÄLER

AUS DER

MEROVINGERZEIT.



Herausgegeben

von

Wilhelm Arndt.

HANNOVER.

Hahn'sche Hofbuchhandlung.

1874.



Hannover. Schrift und Druck von Fr. Culemann.

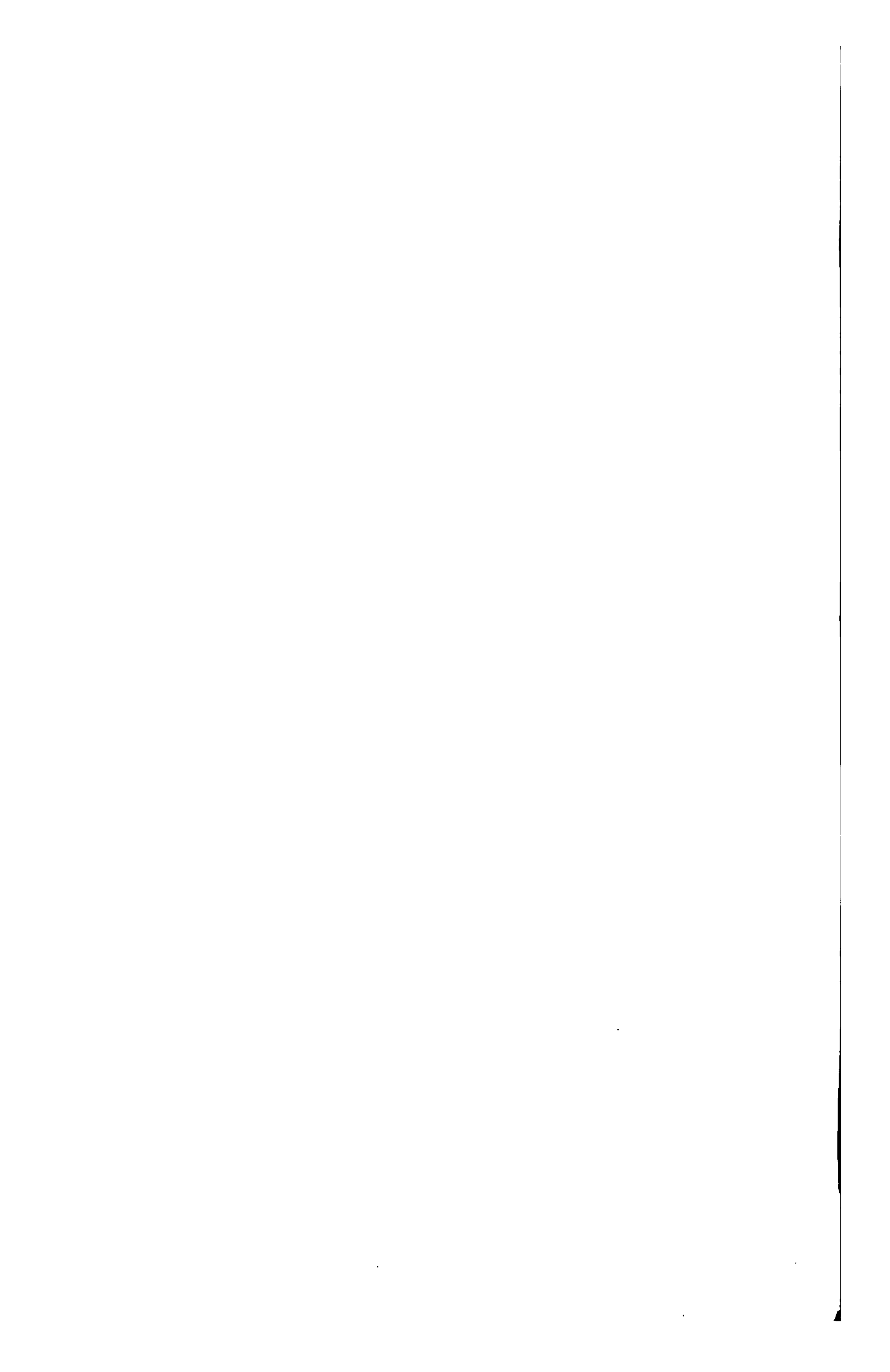
HERRN PROFESSOR

Dr. GEORG WAITZ

IN

GÖTTINGEN

zum 1. August 1874.



Wie lebhaft steht mir noch der Tag vor Augen, als ich ziemlich schüchtern bei Ihnen zum ersten Male eintrat, Ihnen einen Gruss von einem nun schon leider Dahingeschiedenen brachte, und Sie bat, mich unter Ihre Schüler aufzunehmen! Seitdem war es mir vergönnt mich in enger Verbindung mit Ihnen zu wissen, bei Ihnen stets Rath und Förderung zu finden. Aber von all' den Jahren, die seitdem verflossen, sind mir doch die beiden, während welcher ich an den von Ihnen geleiteten Übungen theilnahm, die erinnerungswerthesten geblieben. Jung, ohne Sorge, in akademischer Freiheit mit hochstrebenden Genossen zusammenlebend, liegt auf diesen beiden Jahren ein Sonnenschein, der noch immer seine wärmenden Strahlen in mein Leben wirft. Gar mancher freilich von denen, die sich damals alle Freitag Abend um Sie schaarten, ist nicht mehr, und auch uns Übriggebliebenen ist der Ernst des Lebens nahe und näher getreten; aber ich meine, wir alle empfinden deswegen nur um so mehr,

Bisontinensis, *und fügte Varianten aus einem Codex Sancti Martini Trevirensis, den der gelehrte Jesuit Heribert Van Roswey verglichen hatte, hinzu. Nach seiner Vorrede, die mir ebenfalls vorliegt, folgten der* Vita sanctorum abbatum Agaunensium — *denn so lautet nach seiner ausdrücklichen Angabe die Überschrift in beiden Handschriften — in dem Codex von Besançon* Versus de vita S. Probi, *eine* Chronologia primorum duodecim Agaunensium abbatum *und die* Vitae Romani, Lupicini et Eugendi abbatum coenobii Jurensis. *Der Trierer Codex enthielt nur die Historia abbatum Agaunensium. Meine Nachforschungen nach dem Verbleib beider Handschriften sind leider ohne Erfolg geblieben, und kann ich daher hier nur das Werkchen nach der Chifflet'schen Abschrift herausgeben. Wahrscheinlich hat dieser das barbarische Latein der Handschrift von Besançon stillschweigend geglättet, wie ja überhaupt die alten Herausgeber von Heiligenleben so verfahren sind. Der einzige Rest, der sich davon in diesem Werkchen erhalten hat, ist das* Explicit filiciter.

Was nun den Verfasser anbetrifft, so nennt er sich nicht. Darf man aber aus der eingehenderen liebevollen Schilderung, die er von dem dritten Abt Achivus entwirft, aus seiner Kenntniss von dem Namen des Vaters desselben u. s. w. einen Schluss wagen, so würde man, wie schon die Bollandisten angedeutet haben (Mai I. p. 84), in ihm einen Schüler dieses Abtes erblicken dürfen. Dem stellt sich allerdings entgegen, dass er den Todestag des Achivus nicht kennt, wenigstens nicht anmerkt. Freilich erfahren wir auch nichts von ihm über den Todestag des zweiten Abtes Ambrosius [1]*).*

[1]) *Diesen überliefert uns Ado's Martyrologium ed. Georgii p.* 559: IV. Non. Novembr. (= *Nov.* 2.) — Eodem die natale sancti

Etwas weiter in Vermuthungen käme man, wenn man die — sonst geschichtlich gänzlich inhaltlosen — Versus de vita S. Probi heranzieht. Der Schluss derselben lautet nämlich:

Bis sena lustrorum transacta tempora vitae,
Sic mundum deserens superna sede refulget.
Audi, sancte, vocem supplicem poscentis alumni,
Tuque dignare libens parvum suscipere carmen
Exiguasque nimis sumere pro munere laudes.
Funde quaeso preces, asperos averte labores.
Abluat peccata videns deleta crimina Christus,
Te iuvante nostra cognoscat causa patronum.

Finit opuscolum de vita sancti Probi, quod composuit Benedictus presbyter Pragmatius.

Ist nun Benedictus als Vorname, oder nur als Adjectiv zu Pragmatius und als von einem Abschreiber hinzugesetzt, anzunehmen? Ich bin geneigt, an dem Vornamen Benedictus festzuhalten, und möchte in dem Pragmatius die Bezeichnung einer Eigenschaft, oder etwa eines Amtes sehen. Mich veranlasst mit dazu Paulus Diaconus Hist. Langob. II, 12: Igitur Alboin cum ad fluvium Plavem venisset, ibi ei Felix episcopus Tarvisianae ecclesiae occurrit. Cui rex ut erat largissimus, omnes suae ecclesiae facultates postulanti concessit, et per suum pragmaticum postulata firmavit. *Benedictus kann also wohl mit dem Urkundenwesen in Zusammenhang gebracht werden, wenn man nicht gar nach dem classisch-juristischen Sprachgebrauch ihn als Sachwalter bezeichnen will. Vielleicht besorgte er, der Sprach- und Schreiberfahrene, die*

Ambrosii abbatis monasterii Agaunensis, qui prius apud Lugdunum monasterii Insulae Barbarae pater, et magnis virtutibus clarus, cum illuc ob religionis egregiae normam translatus fuisset, beato fine in Domino requievit.

Rechtsverhandlungen seines Klosters und stellte die auf diese bezüglichen Urkunden aus.

Benedictus gibt sich also hier ausdrücklich als den alumnus des Probus an. Probus war, ehe er nach Agaunum übersiedelte, Presbyter in Grenoble (vgl. Cap. 5). Es entsteht nun die Frage, war Benedictus sein Schüler schon in Grenoble, oder erst im Kloster Agaunum? Eine bestimmte Antwort hierauf ist unmöglich; ebenso wie auf die Frage, ob etwa Benedictus zu den Brüdern gehörte, die Hymnemodus und Achivus von dem coenobium Grenencense (doch wohl Grigny bei Vienne) nach Agaunum begleitet haben (vgl. Cap. 5). Achivus, der aus Grenoble stammte, war jedenfalls dem Presbyter Probus eng verbunden, am Schlusse der Historia (Cap. 13) ist davon ausdrücklich Zeugniss gegeben. So wäre es höchst wahrscheinlich, dass Benedictus auch als Verfasser der Historia anzusehen.

Chifflet geht nun in seiner handschriftlich hinterlassenen Vorrede zur Historia noch weiter. Sich darauf stützend, dass in dem Codex von Besançon die „Vita vel Regula sanctorum patrum, Romani, Lupicini et Eugendi monasteriorum Jurensium abbatum“ folgen, dass diese drei Lebensbeschreibungen nachweislich von ein und demselben Verfasser herrühren, dass sie an Johannes und Armentarius, Mönche zu Agaunum, gerichtet sind, dass ferner am Schluss der Vita S. Eugendi (Cap. 26. Mabillon Acta SS. O. Ben. I, 576.) der Verfasser, die erwähnten Mönche anredend, sagt: His interim fidei fervorisque vestri sitim, o sanctissimi, exsatiatis tantisper desideriis, reficite fratres. At si animos vestros spreta dudum philosophia, rusticana quoque garrulitas exsatiare nequiverit, instituta quae de informatione monasterii vestri, id est Agaunensis coenobii, sancto Marino presbytero insulae Lerinensis abbate compellente, digessimus, desideria

vestra tam pro institutionis insignibus quam pro iubentis auctoritate, Christo opitulante, luculenter explebunt; *nimmt er an, dass diese erwähnten* instituta — de informatione — Agaunensis coenobii *eben unsere Historia sei, dass der Verfasser aus Grenoble stamme, Pragmatius heisse, ein Bruder des Abtes Achivus von Agaunum, Sohn des Heraclius, und er mit dem späteren Bischof von Autun eine und dieselbe Person gewesen sei. Chifflet hätte als Stütze seiner Ansicht die in den Schlussworten der Vita Eugendi angeführte* rusticana garrulitas *und die in dem Prolog zur Historia hervorgehobene* dictio obscura *und den* sermo incultus *herbeiziehen können, denn seine anderen Vermuthungen bringt er, hier wenigstens, ohne Beweis vor. Aus der Historia selbst geht wenigstens nicht hervor, dass der Verfasser nicht Mönch von Agaunum gewesen sei. Auch scheinen mir die Vitae Romani, Lupicini und Eugendi noch vor der Neugründung des Klosters Agaunum durch Sigismund im Jahre 515, geschrieben zu sein, und die in den oben angeführten Worten der Vita Eugendi erwähnten Instituta Agaunensis coenobii, hat schon Mabillon (a. a. O. n. b) entschieden richtig auf eine Klosterregel bezogen, von der Gelpke in seiner Kirchengeschichte der Schweiz I, 114 flg. mir endgültig bewiesen zu haben scheint, dass darunter nur die sogenannte Tarnatensische zu verstehen sei und nach Agaunum selbst hingehöre. Dass aber zwischen dem Condatense coenobium (später St. Claude) und Agaunum ein Verkehr bestand, beweisen jene oben angeführten Lebensbeschreibungen, und wenn wir den, allerdings erst später, etwa im zwölften Jahrhundert, entstandenen Acten des Conciliums von Agaunum Glauben schenken dürfen, waren bei der Neuordnung von Agaunum auch Mönche von dorther zugezogen worden. Vgl. den Abdruck in Grémaud, Origines et Documents de l'abbaye de Saint-Maurice*

d'Agaune. Fribourg 1858. S. 20 (aus dem Mémorial de Fribourg. IV. S. 321—359 besonders herausgegeben).

Welche Quellen haben dem Verfasser der Historia während seiner Arbeit vorgelegen? Im Grossen und Ganzen werden wir nur annehmen können, dass er aus eigener Kenntniss geschrieben, wenigstens verräth sich nirgends, dass er schriftliche Aufzeichnungen benutzt. Nur in den Capiteln 10. 11. 12. scheint er die Grabschriften der Äbte theilweise oder ganz wiedergegeben zu haben, in Cap. 10 lassen sich die Worte von Tranquillus iste mitis *an meistens in Hexameter auflösen, Cap. 12 ist dies durchgehend möglich, Cap. 11 erhalten wir das einzige Jahresdatum, das er uns überliefert, den unter dem Consulat des Petrus, d. i. im Jahre 516, erfolgten Tod des ersten Abtes Hymnemodus.*

Leider hat uns Chifflet die Chronologia primorum duodecim Agaunensium abbatum, *die ebenfalls in der Handschrift von Besançon gestanden, nicht abschriftlich aufbewahrt, aus ihr hätten wir möglicherweise genauere Anhaltspuncte für die Abfassungszeit der Historia gewinnen können. Denn da der Verfasser schon den Tod des vierten Abtes Tranquillus erwähnt, so ist es klar, dass er erst unter einem der Nachfolger sein Werk verfasst. Aus späterer Zeit ist uns eine Abtreihe, aufgezeichnet um etwa 830, erhalten, sie ist von Grémaud a. a. O. S. 26. 27 veröffentlicht worden. Erst bei dem vierzehnten Abt, Secundinus, ist ein chronologischer Anhaltspunct möglich. Es heisst nämlich da:* XIIII. Sanctus Secundinus abbas. Tempore domni Chlodarii regis privilegium accepit ut non inmutetur consuetudo monachorum; firmavit et notarius. *Da Chlothar II erst im Jahre 613 Burgund in Besitz nahm, und im Jahre 628 starb, so muss das erwähnte Privileg zwischen 613 und 628 ertheilt sein. Aber auch dem fünfzehnten Abt, Florentius, verlieh Clo-*

thar II ein Privileg, und daher ist es wahrscheinlich, dass die Ertheilung desselben an Abt Secundinus in die ersten Jahre seiner Burgundischen Herrschaft fällt, etwa ins Jahr 616, unter welchem der sogenannte Fredegar berichtet: Anno XXXIII. regni Chlotharii Warnacharium maiorem domus cum universis pontificibus, sed et Burgundaefarones Bonogelo villa ad se venire praecepit, ibique cunctis illorum iustis petitionibus annuens, praeceptionibus roborat. *Da nun der erste Abt von Agaunum, Hymnemodus, schon im Januar 516 stirbt, so bleiben uns für die folgenden dreizehn Äbte bis zum Jahre 616 volle hundert Jahre übrig, auf jeden einzelnen würden also bei gleicher Rechnung nicht ganz sieben und dreiviertel Jahre fallen; und damit würden wir für den Tod des Tranquillus etwa auf die Jahre 539 und 540 gelangen. Diese Zeit würde für die Annahme, dass der Verfasser Augenzeuge gewesen, auch ganz gut passen. Gelpke (a. a. O. I, 134) hat allerdings gegen den Abtcatalog und gegen die in auffallender Weise sich häufenden Namen Bedenken geltend gemacht, ich meine ohne Grund. Im neunten Jahrhundert hat man in Agaunum gewiss noch gute Überlieferungen über die früheren Äbte gehabt, und zeichnet sich namentlich besagter Catalog durch eine gewisse archivalische Fülle aus, wir lernen aus ihm nämlich mehrere Acta deperdita der Merowinger und Karls des Grossen kennen, wobei auch die Angaben* firmavit et notarius, firmavit rex et notarius, *sicher nur für das wirkliche Vorhandengewesensein solcher Urkunden sprechen.*

Übrigens ist es uns auch verstattet in der Controlle der Abtreihe und deren Chronologie einen weiteren Schritt zu machen. Die interpolirte Passio S. Mauricii et sociorum, bei Surius Acta SS. Septemb. S. 329, berichtet: At vero beatissimorum Agaunensium martyrum corpora,

post multos passionis suae annos, sancto Theodoro illius loci episcopo revelata traduntur. In quorum honorem cum extrueretur basilica, quae vastae tunc adiuncta rupi, uno tantum latere acclivis iacebat, sed nunc, iubente praeclaro meritis Ambrosio, loci illius abbate, denuo aedificata, biclivis esse dinoscitur. *Hält man damit die Worte der Historia Cap. 8:* omnia bona temporibus eius *(sc. Ambrosii)* et monasterio Agaunensi et regno et regioni largitio divina concessit *zusammen; so erhellt, dass noch zur Zeit des Bestandes des Burgundischen Reichs, also in dem Zwischenraum vom Jahre 516 bis zum Jahre 532, diese Erbauung der Kirche durch Ambrosius stattgefunden. Ferner, wir finden im Marius (Roncalli II, 406) zum Jahre 523 Folgendes:* C. Maximo. Indictione I. Hoc consule Sigimundus rex Burgundionum a Burgundionibus Francis traditus est, et in Francia in habito monachale perductus; ibique cum uxore et filiis in puteo est proiectus. *Nach der Vita Sigismundi Cap. 10. lagen die Körper drei Jahre in dem Brunnen. Nun berichtet die Vita weiter:* Transactum triennium sanctus ac venerabilis Venerandus monasterii sanctorum Agaunensium abba, per angelum in visu admonitus est, ut sacra corpora, sicut animae eorum in caelestibus sanctae legioni erant coniunctae, ita et in eo loco sepulturae sociarentur. Quo vir Dei, supradictus Venerandus abba, angustia plenus, qualiter dominicam iussionem impleret, nesciebat. Tunc ad Ansemundum Burgundionem, qui usque in diem passionis sanctis viris fidem certissimam visus est conservasse, missos suos direxit, ut ad gloriosissimum principem Theodebertum regem Francorum suam petitionem pariter et suggestionem deportaret, ut sancta corpora ad limina sanctorum Thebeorum aggreganda permittere deberet. Quam petitionem piissimus princeps clementer indulsit. *Cap. 11.* Tunc cum magna admiratione sancta

corpora de puteo abstracta, cum psallentium choris Agauni monasterio, in aecclesia, quae est in honore beatissimi Johannis apostoli et euangelistae, dignissime sepulturae tradiderunt. *So liest der Codex Parisinus 5594 (s. Archiv XI, 250. Die von Wattenbach Geschichtsquellen 3. Aufl. II, S. 367 erwähnte neue Ausgabe in Jahn's Geschichte der Burgundionen II, 504—512, ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen), während die Pariser Handschrift 5343 liest:* Transacto triennio quidam sanctus ac venerabilis monasterii sanctorum Agaunensium abbas, nomine Ambrosius, per angelum *etc. Doch liegt in dieser zweiten Handschrift der Text nicht ganz von Interpolationen frei vor (s. Archiv XI, 250), wie denn auch in Cap. 11 nach den Worten:* de puteo abstracta, *eingeschoben ist:* id est XVII. Kalendarum Novembrium. *Die Translation unter Abt Ambrosius ist somit handschriftlich nur schlecht beglaubigt, und wird man sie ganz fallen lassen müssen. Venerandus wird im bereits erwähnten Abtcatalog als fünfter Abt aufgeführt. Rechnet man nun die drei Jahre, die die Körper im Brunnen lagen, zu dem Todesjahr Sigismunds hinzu, so käme man auf das Jahr 526. Es müssten also in dem Zeitraum von etwas über zehn Jahren die Äbte Ambrosius, Achivus und Tranquillus, und damit auch die Abfassung der Historia ungefähr um das Jahr 526 angesetzt werden. Bei dieser Rechnung entsteht jedoch eine neue Schwierigkeit. Der Frankenkönig, an den sich der Burgunde Ansemund auf Bitten des Abtes wendet, wird in allen mir bekannten Handschriften der Vita Sigismundi Theodebert genannt, und darunter ist doch nur Theudebert I. zu verstehen, der erst im Jahre 533 oder 534 König wird, vgl. Binding a. a. O. S. 269. n. 928. Ferner wird nach Marius (Roncalli II, 407) Burgund erst im Jahre 534 von Chlothar, Childebert und Theudebert in Besitz genommen. Auch der Bur-*

gunde Ansemund lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit bis zum Jahre 543 nachweisen, er wird derselbe vir illuster *sein, an den die Briefe des Avitus 49. 71. 72 gerichtet sind, und der 543 mit seiner Frau Anseleuba gemeinsam das* monasterium sancti Andreae inferius, *d. i. St. André-le-Bas in Vienne (Pardessus I. S. 107. Nr. 140, vgl. Wackernagel bei Binding a. a. O. S. 3821) begabt. In der Vita Desiderii Viennensis (Act. SS. Mai V. S. 252) wird* Romula Eugenia, Ansemondi ducis filia, *als Stifterin genannt. Als Namensvariante erscheint späterhin:* Remula. *Ado von Vienne schreibt in seiner Chronik (Mon. Germ. SS. II, 317) diese Stelle aus und nennt sie* Remila Eugenia, Ansemundi ducis filia. *War also Ansemund d u x, so lässt sich um so eher seine Vermittlerrolle erklären. — So erhalten wir nur annäherungsweise den Zeitpunct, in dem die Historia abgefasst wurde. Dass übrigens in ihr schon der Verlust der Herrschaft Sigismunds erwähnt wird, zeigt das dritte Capitel, während wir kein Wort darüber in ihr finden, dass Sigismund seine Ruhestätte in Agaunum gefunden. Dass aber die Historia v or der Übertragung der Gebeine des Königs nach Agaunum geschrieben, das aus dem blossen Stillschweigen des Verfassers darüber zu folgern, wäre doch wohl etwas gewagt.*

Dass die Neugründung von Agaunum im Jahre 515 stattfand, zeigen die Worte des Marius: Florentio et Antimio. His consulibus monasterium Acauno a Segismundo constructum est. *So liest die einzige Handschrift, London. Mus. Britt. 16974, Plut. CXCIV. H. Sigismund war damals also noch nicht König, wie auch die Historia ihn Cap. 3 nur* iam honore patriciatus accinctus *nennt. Dazu stimmt vortrefflich die Homilie des Avitus (S. 101 der gleich zu erwähnenden Etudes etc.):* Dicta in basilica sanctorum Acaunensium in innovatione mo-

nastirii ipsius vel passione martyrum, *d. h. gehalten am 22. September. In ihr wird Sigismund vom Bischof als* piissime praesul, in tribunali aliquibus iunior, in altario omnium prior, *angeredet; also war dieser noch keinenfalls König, sondern nur der von seinem Vater Gundobald bestellte Verwalter jener Landestheile. Ich kann demnach weder Rilliet, Conjectures historiques sur les homélies prêchées par Avitus in Études sur les Papyrus du VI*me *siècle. Genève 1866. S. 43. 82 flg., noch Binding a. a. O. S. 248 beistimmen, die das Jahr 522 als solches annehmen, in dem die Homilie von Avitus in Agaunum gehalten, sondern kann 515 nicht aufgeben. Die Stelle des Gregor von Tours III, 5:* Igitur mortuo Gundobado regnum eius Sygimundus filius obtenuit, monastiriumque Acaunensem sollerti cura cum domibus basilicisque aedificavit — *und dann, nach der Ermordung Segerichs* — nihilominus ille ad sanctus Acaunenses abiens, per multus dies in fletu et ieiuniis durans, veniam praecabatur. Psallentium ibi assiduum instituens Lugduno regressus est, ultione divina de vestigio prosequente — *kann nichts beweisen, denn Gregor benutzt hier die ihm vorliegenden Thatsachen, um eine breiter angelegte Erzählung herzustellen. Und auch die Vita Sigismundi enthält nichts darüber, dass Sigismund Agaunum erst nach der Ermordung seines Sohnes neu gegründet habe; in der ältesten Gestalt, die durch die oben erwähnten zwei Pariser Handschriften vertreten wird, fehlt noch dazu die aus Fredegar, Hist. epitomata cap. 34, am Schlusse des fünften Capitels eingeschobene Stelle* (Interea sortitus — interfici iussit) *über diese Unthat.*

Die Historia macht, soweit uns andere Quellen die Vergleichung ermöglichen, überall den Eindruck der besten Glaubwürdigkeit. Dass wir nicht mehr aus ihr erfahren, auch darin zeigt sie sich als ein Glied in jenem reichen Kranze von Heiligenleben, die das Mittelalter hervor-

brachte, die zur Erbauung der frommen Mitlebenden und der Nachkommen geschrieben, deren Verfasser aber wenig oder gar nicht daran dachten, dereinst das historisch-kritische Verlangen von uns Nachgeborenen zu befriedigen.

Ich bemerke noch, dass die Abschrift des Codex von Besançon in den Varianten mit 1, die der Handschrift von Trier mit 2 bezeichnet sind. Es sind wenige, und eigentlich auch nur unwesentliche.

Gerne hätte ich sämmtliche Quellendenkmale aus Agaunum hier edirt und daran eine längst versprochene Abhandlung über die verlorenen Annalen von Burgund angeknüpft. Das handschriftliche Material stand mir jedoch nicht in genügendem Grade zu Gebot. Aber ich darf wohl hier gleich noch anfügen, dass ich die angeblichen Acten des Concils von Agaunum d. J. 515 für eine späte Fälschung halte, und mich nicht entschliessen kann der Vertheidigung derselben, die in jüngerer Zeit namentlich von Hefele, Conciliengeschichte II, 649 flgg. und Friedrich, Kirchengeschichte Deutschlands I. S. 115, Anm. 341 versucht worden, zuzustimmen. Auch unsere Historia kennt entschieden diese Acten nicht. Damit soll aber nicht geleugnet werden, dass in ihnen manche Nachrichten enthalten sind, die auf alter und richtiger Überlieferung beruhen.

Vita sanctorum abbatum Agaunensium.

Beatorum virorum sanctae conversationis imitandam memoriam, quamvis opinio meritis vivificata succedentibus populis semper insinuet, tamen ne per longas temporum lineas confusis fabulis certum tramitem videatur omittere, necessarium est veritatem litteris adsignari,

ut ii, qui calore fidei et sanctitatis amore accensi pectora sua sermocinatione cupiunt satiari, non inanem aerem de nebulosa caligine, sed verum imbrem hauriant sitientes. Quam ob rem vitam sanctorum abbatum Hymnemodi, Ambrosii et Achivi, qui suscipiendae congregationi Agaunensis monasterii eximie praefuerunt, vel qualiter ipsum monasterium fuerit institutum, piae caritatis recordatione suadente, unigeniti verbi Domini ac Dei nostri Iesu Christi opitulante suffragio, styli famulantis officio huic paginae credidi inserendam. Neque enim vereor fructuosam fidem eorum, quam in timore Dei miro semper exercuerunt affectu, sermone inculto describere, quia quicquid de eorum laudibus dictio obscura caelaverit, id fulgentibus actuum meritis relatio inlustrata clarificat.

1. Sanctus igitur Hymnemodus, natione quidem barbarus, sed morum benignitate modestus, ita immunis ab omni feritate beneficio divinitatis effectus est, ut sub habitu saeculari iugum Christi blanda clementiae libertate portaret. Hic dum in aula regali sedulus famulator regiae potestati adsisteret ac tota mentis integritate commissum sibi ministerium adimpleret, militiam Christi intra hospitium pectoris fideliter exercebat. Reddebat iuxta Salvatoris praeceptum, quae Dei erant Deo, regi quoque inoffense debitum servitii exhibebat. Nam cum fervente spiritu perfectae religionis intrinsecus maturasset consilium, mundanis spretis inlecebris et pompa tumentium potestatum dispecta, festinus monasterium Grenencense expetiit. Quem cum vidisset vir venerabilis abba Caelestius, qui ipsi monasterio eo tempore praeerat, cum omni congregatione adtonitus, in monasterii coenobio, propter officium ei a rege traditum, interim eum suscipere non audebat. At ubi obstinationem abbatis sanctus Hymnemodus supplicando superare non valuit, ad quam-

dam speluncam paulisper secessit, illic detonsis capillis capitis sui, omni in Deum cogitatione iactata, ad monasterium quod expetierat rediit, sicque susceptus et sanctae congregationi adiunctus, gradibus religionis cum omni caritate et humilitatis virtute proficiebat. Quantumque regis minaces insidiae procedebant, tantum ille in Christi servitio acrius excellebat, adeo ut non post multum temporis sancto Caelestio abbate de hoc saeculo ad Christum migrante, ipse Deo favente ex totius congregationis consensu, fratrum supplicationibus vix coactus, abba loco eius succederet. Quod officium ita Deo et hominibus carus longo tempore cum omni strenuitate implevit, ut et numero monachos et profectibus augmentaret.

2. Quae vero per eum gratia sancti Spiritus egerit, praecipue intimare curavi. Cum quidam adolescens de primoribus iam mortis vicinitate concluderetur, rogatus a parentibus eius, ut eumdem viseret [1]), cum sanctus Hymnemodus diutissime recusavit, tandem fletibus eorum compulsus ad aegrum ire non distulit. At ubi venit, oratione facta et oleo sancto accepto dedit adolescenti, statim et adolescens sanitatem et parentes eius pro lacrymis gaudia receperunt. Quid vero sub praesentia sancti Achivi Lugduni fecerit silere non convenit. Mater familias Syagria ut domum illius benediceret postulavit. Quae habebat puellam mutam. Hanc obtulit sancto viro, ut curaretur ab eo, quo tantae rei praesumptionem diutissime recusante, tandem flebili supplicatione obtinuit. Dum secundum fidem petentis, Dei nomine invocato, accepit oleum sanctum et digitis suis misit in os puellae, statim loquuta est. Operatus est per servum suum dominus Iesus Christus, qui cum Patre et sancto Spiritu facit mirabilia magna solus, quique est mirabilis in sanc-

[1]) visitaret 2.

tis suis. Sed nunc pedem calami ad institutionem praedicti Agaunensis monasterii vertam.

3. Cum Sigismundus, Gundobadi regis filius, iam honore patriciatus accinctus, Arrianae pravitatis abiecisset perfidiam, et fidem catholici dogmatis consecutus, animum suum erga religionis studia intentissime commodabat; eo tempore Maximus Genavensis urbis antistes, omni sanctitate et puritate conspicuus cunctaque industriae strenuitate egregius, apud quem praedicatio divini sermonis vehementer pollebat, ad hanc devotionem Sigismundi praecordia invitavit, ut de loco illo, quem pretiosa morte Thebaei martyres et effusione sanguinis inclyti felicibus maculis rosea varietate ornaverant, promiscui vulgi commixta habitatio tolleretur, et illis, ubi splendor vitae per passionis atrocitatem fuerat adquisitus, nitor habitantium remearet, exclusisque actionibus tenebrarum dies perpetuus haberetur. Ita fore ut hisdem patrocinantibus et regno et regni integritate tutissime potiretur, eo pacto, si cogitatio eius a pietate et iustitiae itinere minime deviaret, quia hos sancti tuentur, quos sciunt a bono ordine nullatenus declinare. Quod tamen cum omni abundantia et prosperitate habere promeruit, et adhuc tempore longiore habuerat, si non exundantibus populorum delictis antiqui hostis invidia valuisset. Igitur habito consilio, quod universitati Dei instinctu complacuit, visum est ut omnes mulieres de loco eodem tollerentur, et remotis familiis saecularibus Dei inibi, hoc est monachorum, familia locaretur, qui die noctuque caelestia imitantes cantionibus divinis insisterent pertractandis[1]).

4. Ergo qui potissimum de abbatibus monarchiam ipsius actionis adsumeret: vir electione dignissimus Hymnemodus. Cui operi, quamquam suum monaste-

[1]) pertractus 1.

rium propter periculum congregationis sibi commissae nollet relinquere, nullatenus obviavit, ea conditione opus tam praecipuum se pollicens suscepturum, si sibi vir sanctitate consimilis, de Insula Barbara abba Ambrosius iungeretur. Itaque arrepturus iter sanctissimum, cellam monasterii Grenencensis vel congregationem sancto Achivo, qui de servitio vel de obtutibus eius nequaquam discesserat, eo quod locus eidem deberetur, obtulit gubernandam, cuius actionem infra, sicut Dei verbum sermonem dederit, explicabo. Qui sitiens opus, quod nunc Agauno regitur, hoc abbati suo respondit, nisi transitus separasset numquam se de eius obsequio discessurum. Quod sanctus Hymnemodus gratissimum habuit.

5. Qui valefacta congregatione seque eius orationibus commendantes, cum aliquantis fratribus ex eodem monasterio viam agentes, sanctum Probum presbyterum, quem valde iam antea diligebant, quemque morum probitas et sanctitas comprobata[1]) eis mente aequaverat, rogaverunt, ut cum eis ad tantum opus Deo adiuvante veniret, ut sicut animo ita et praesentia corporali coniuncti pariter, Deo indesinenter gratias et laudes referrent. Ille vero cum summa gratulatione suscepit oblatam benedictionem eorum. Plures tamen, praesertim incomparabiles viri Ursolus et Iustus abbates, qui illum semper secum supparem habuerunt, ne de eius aspectu divelleretur, amoris causa eum inveniendo dissimulabant. Idem sanctus Victorius Gratianopolitanae civitatis episcopus ingrate ferens, quod corpore ei absentaretur[2]), blandis eum sermonibus liniebat, quem etiam postea occurrens sanctorum basilicae multis precibus coram fratribus precabatur, ut[3]) deberet[4]) fratres vel ecclesiam,

[1]) sanctitatis comprobatio 2. [2]) absentiaretur 2. [3]) et 2. [4]) debere 2.

quae eum educaverat, visitare. Sed ille inconcussa stabilitate cordis de firmo proposito non discessit.

6. Interea dum saepedictus abba Hymnemodus cum comitibus suis, quorum supra intexui mentionem, id est Achivo et Probo presbyteris, ad sanctorum basilicam adventaret, quodam loco summa caeli serenitate sub divo manerent, et subito densissima pluvia funderetur, ac diversorii locus non inveniretur sub tegmine, tum ille supramemoratus comites compellavit, ut cum eodem Dominum precarentur. Cumque orassent, illico remotis imbribus, claritas caeli cum clementia aurarum reducta est.

7. Inter haec missum est Lugduno ad beatum abbatem Ambrosium, uti regis devotio et sancti Hymnemodi promissio impleretur. Quod ubi cognovit civitas Lugdunensium, valde turbata est, eo quod tantus et talis servus de loco illo discederet. Sanctus vero Viventiolus urbis eius episcopus vel fratres, quos ipse abba regere videbatur, moerore gravi perculsi sunt. Sed ille vir Deo plenus, ubi audivit praecipuos viros Hymnemodum et Achivum cum sancto Probo iam ad sanctorum basilicam praecessisse, omnibus morarum retibus amputatis, velociter cum aliis abbatibus, sanctis viris Arcadio et Drabistione, magno comitatu ad sanctorum basilicam venit. Sic iunctus sanctis martyribus mira caritatis gaudia cunctis in congregatione eadem fratribus cumulavit. Psallendi interim vel subsistendi regula instituta, sancto Hymnemodo a coetu episcoporum, qui illic ad constituendum monasterium venerant, traditur; nec multum post ad Christum de hac luce migravit. De cuius sententiis vel aliquis relatio praesens digne suscipiet, nam hos, qui aliqua scintilla religionis accendebantur, seu quos secum habebat, sive quos ubi forsitan reperisset, paterna pietate fovebat et monebat, uti cum summa cautela ambulantes proficerent dicens: videmus aliquos

inordinate progredientes, qui etiam bene currentes impedire nituntur, illos oportet[1]) magis caveri et corripi quam sectari.

8. Igitur post transitum sancti Hymnemodi dispensatione divina et congregationis electione sanctus Ambrosius abba loco eius imponitur. Hic itaque in iuvenali aetate dum clericatus officio fungeretur, qualiter seniori sensu occulte monachi actus impleverit, universitati non habetur incognitum. Denique desiderio vitae monasterialis productus, contemplata vanitate saeculi et dispecta, ad monasterium propinquis nolentibus properavit, tantum animi sui obedientiam divinis praeceptis coaptans, ut tam abba quam universa congregatio stupore miraculi tenerentur. Nam ita caritate et iugi servitio obtinuerat, ut omnes abbate pene superstite ipsum patrem eligerent. Denique abbate defuncto, ipse abba loco eius in Insula Barbara ex voluntate Dei et praedestinata[2]) congregationis electione successit. Et quia inerat ei gratia prophetiae, erat etiam et larga cum omni providentia tribuendi humanitas, et arta abstinendi constantia profusaque fraternae caritatis dilectio, ac pia disciplinae distinctio, omnia bona temporibus eius et monasterio Agaunensi et regno et regioni largitio divina concessit. Qualiter vero cum sancto Achivo vel Probo unanimem dilectionem habuerit, omnibus debet esse exemplum. Ipse vero inter alia ita fratres iugiter commonebat, ut omnem ambitionem quisquis monachus vellet esse aufugeret, et inter virtutes caeteras humilitatem, caritatem et obedientiam sequeretur, adiciens: debemus certare officiis et tam animo quam corpore vigilantes, exclusa invidia, in medio utilitates exponere et adiumentus alteri ferre studio, officiis et operibus vel quolibet modo, ut inter fratres societatis

[1]) oportere 1. [2]) praedestinatione 2.

semper gratia augeatur, nec quisquam ab officio sancto terrore periculi subtrahatur. Sed omnia patienter sufferri vel adversa vel prospera, interea caritatis bonum teneri omnimodis praedicabat. Quid multa? Assidua sapientis viri instructio timorem Dei perfectum in cordibus monachorum construxit.

9. Ipso itaque transeunte ad Christum, sancto Achivo regendi monasterii merito locus electus est, cuius vitam sanctissimam commemorare lacrymis paene piis impedior, sed inter caros gemitus, quantum valeo, explicare curabo. Hic in adolescentia cum patre Heraclio in Gratianopolitano territorio militiam agitavit. Post paucum temporis horruit mundi huius inlecebram et monasterium Grenencense expetiit. Parentes autem dissimulabant eum, eo quod non posset districtionem monasterii sustinere, sed ille dissimulationem eorum cordis auribus non recepit. Cui dixerunt: *Si istud desideras, aptabis corpus ad poenam.* Quod postea vir devotus cum patientia magna sustinuit. Et quoniam tota mentis integritate ita animum suum Deo dicaverat, ut arcanum suum habitaculum sancto Spiritui praepararet, per praecellentem obedientiam disciplinae diversarum gratiarum spiritalium[1]) ornamenta adeptus est. Confixerat enim timor Domini mentem eius et carnem, inter quae bona tantam memoriae capacitatem habere promeruit, ut quaecumque legisset, illico commendaret; unde factum est, ut paene omnes libros ecclesiasticos corde receperit, quarum scripturarum ex affectu divino interpretator insignis effectus est, diligens Deum, diligens omnes, dilectus ab omnibus, humanitate cunctis largissimus, sibimet abstinentia parcus. Legabat erga Deum omnium caritatem, dum praedicando vitia refraenabat, compatiebatur tristantibus, congratula-

[1]) spiritualium 2.

batur pie in Christo laetantibus, nihil iracundum in actibus, nihil torvum in facie videbatur. Alienus a culpis, pro culpis tamen pallens erubescebat alienis, pro qua puritate quicquid pro quibuscumque necessitatem patientibus a Domino poposcisset, tamque vere Dei famulus accipere merebatur; et cum fuisset mente robustus, vultu quoque rubicundus iugiter permanebat; cuius integritatem mentis et corporis permanens eo defuncto in facie eius rubor roseus adsignavit, cum nulla exsanguis mors vultui eius pallidam intulerit foeditatem.

10. Denique mansuetudini eius Tranquillum successorem cum Probi solatio electio divina providit, qui mundi laqueos vicit labente palestra, qui pectore sincero semper meruit cernere Christum ut monachus. Tranquillus iste mitis sanctusque sacerdos, cui claruit benigna fides moribus de nomine vita, cum meritis animam sidera clara tenent, dum fragilis saeculi tumidos evitat honores, vanaque despiciens, Domini praecepta secutus, ieiuniis precibusque psalmis permansit honestus, et insuper leprosis pius addidit servire minister; humilis ut altam possit viam mercari salutis, cum meritis redditur aeterni regis merces promissa laborum, praemiaque patent iustis retribuente Deo[1]), quod iudex caeli rector librato pondere pensat. Ibi iam probatus gaudet suscepta munera Christi, honoribus ditatus summis possidet caelestia dona, et cum vitali redeunt animae cum corpore necti, quandoque caro recipit surgens post funera vitam, sic iterum ut nova rursus utantur sanguine membra, tunc rutilo decore terris regressus lumine fulgit. LXXXVI. post vitae annum corpore requiescit Agauno. Obiit pridie Idus Decembris.

11. Relictor saeculi, presbyter sanctus, Hymnemo-

[1]) domino 2.

dus abba, sanctorum exempla secutus, laudabili vita ad laudem omnes invitans, Dei auxilio exemploque suo vota canentium iuvans, LX. post vitae annum corpore requiescit Agauno, meritoque sanctis in caelesti regno coniunctus est. Obiit tertio Nonas Ianuarias, consule Petro.

12. Ambrosius gestis cui caeli regna patescunt,
Huic quoque promeruit membra donare solo.
Protegit hunc tellus sanctorum sanguine pollens,
Quem caeli meritis clarior axis habet.
Sic pater omnipotens, quos mundum temnere cernit,
Martyribus voluit consociare suis.
Et licet hoc templum fulgenti luce coruscet,
Hic quoque sublimat corpore templa suo.
Quem templum servasse fidei vitamque futuram
Perpetuasse bonis gloria celsa docet.
Nam meruit primam abbatis nomine palmam
Cum sanctis fratrum coepit amica fides.
Auctoris nostri laudem sine fine canendam,
Psallere succiduo perpetuoque choro.
Hunc si martyrii vidissent tempora iustum,
Post primum Victor iste secundus erat.

13. Amore Christi fervidus, castusque sanctus moribus, heros Achivus praemii iure aeterni canitur. Vitae exemplum nobile vir Deo plenus proferens, summam [1]) perfecti muneris abba electus docuit, benigna quies nunc verum beatae luci transtulit. Ad caelum mittens spiritum, membra hic liquit fratribus. Artavit corpus crucibus, mente levavit pondere, semper quem blanda gaudio Probo coniunxit caritas.

Explicit filiciter.

[1]) sanctum 2.

II.

VITA SANCTI WANDREGISILI.

Als ich vor Jahren die handschriftliche Überlieferung der Heiligenleben der Merovingischen Zeit genauer zu erkennen versuchte, fiel mir vor allen die schöne Schriftprobe der Vita Wandregisili in Silvestre's Paléographie universelle II, 79 auf. Doch hatte der heilige Wandregisilus so wenig Interesse für unsere ältere Deutsche Geschichte, dass ich mich dann lange Zeit hindurch wenig oder gar nicht um ihn kümmerte; erst einer anderen Anregung bedurfte es, um wieder auf seine alte Lebensbeschreibung zurückzukommen. Ich übernahm nach Bethmann's zu früh für die Wissenschaft erfolgtem Tode die Ausgabe der Historia Francorum des Gregor von Tours. Von vornherein war mir klar, dass der Text derselben sprachlich nach den ältesten, wenn auch unvollständigen, Handschriften gestaltet werden müsse, und wurde diese meine Ansicht durch die von mir vorgenommene Neuvergleichung der Handschriften entschieden befestigt. Da stiegen dann wohl Bedenken auf, ob jenes barbarische Latein wirklich vom Verfasser selbst herstamme, ob nicht spätere Abschreiber immer und immer wieder den Text in dieser Beziehung verderbt hätten. Ich musste den einzelnen Spuren nachgehen, die wenigen Reste von Aufzeichnungen jener Jahrhunderte selbst durchforschen. Die grosse Pariser Bibliothek gewährte die Gelegenheit dazu, Leopold Delisle's und des verstorbenen Claude nimmer

ermüdende Gefälligkeit unterstützte mich darin auf das Wirksamste. Mit den Papyrus-Fragmenten des Avitus begann ich, Conciliensammlungen, das Sacramentarium Gallicanum, der Fredegar, zahlreiche Handschriften der Heiligenleben folgten; auch mein alter Freund, der heilige Wandregisilus, stellte sich mir wieder vor. Diesmal fesselte mich die sprachliche Seite seiner alten Lebensbeschreibung, es kam noch der Umstand hinzu, dass es die einzige Vita, die, wenigstens meines Wissens, in einem ziemlich gleichzeitigen Uncialcodex erhalten war, und als meine Augen gegen Ende des November 1869 von dem Lesen der Merovingischen Cursive etwas angegriffen sich nach Ruhe sehnten, benutzte ich die Mussestunden und verglich Mabillon's Ausgabe mit der Handschrift. Jetzt lege ich den so gewonnenen Text vor, er wird neben den Urkunden der Merovingerzeit, so hoffe ich, ein gewisses Interesse in sprachlicher Beziehung erregen. Ich habe mich bei der Herstellung des Textes vor eigenen Vermuthungen gehütet; bei einem so eigenartig gestalteten Latein fehlt fast jeder Anhaltspunkt zur Bestimmung sei es der Regel, sei es der Ausnahme. Und ich bescheide mich gern, wenn ich nur Anderen das Material für ihre Untersuchungen liefere, vor Allen meinem verehrten Freunde D'Arbois de Jubainville in Troyes, der in seinem Buch: La déclinaison latine en Gaule à l'époque mérovingienne, Paris 1872, uns allen ein werthvolles Hülfsmittel zur Kenntniss der barbarischen Latinität geschenkt hat.

Die Handschrift der Pariser Bibliothek, Fond latin 18315, einst Notre Dame 101 bis, enthält im gegenwärtigen Zustand 31 Blätter, oder zwei Quaternionen, einen Quinio, je am Schluss mit der Custodenbezeichnung I. II. III. und fünf einzelne Blätter; das Format würde als Quart zu bezeichnen sein. Jede Seite, mit Ausnahme der ersten, wo die Überschrift anzubringen war, enthält 19 Zeilen.

Die Schrift selbst ist eine schöne Unciale, die ich noch in das Ende des siebenten oder in den Anfang des achten Jahrhunderts setze. Die Überschrift des Lebens ist in bunten Farben (nachgebildet von Silvestre l. c.), noch einmal f. 24 = Cap. 17 ist solche Überschrift für die Worte: Veniamus ad illum *angewendet. Der Text, zum Vorlesen bestimmt, ist per cola et commata, d. i. satzweise geschrieben, die ersten Buchstaben dieser Satzanfänge sind dadurch hervorgehoben, dass sie entweder mit rothen Punkten umgeben, oder gelb ausgemalt, oder auch mit Strichen vorgezeichnet und bunt ausgefüllt wurden. Ein gleichzeitiger Corrector besserte nur Weniges, im zehnten Jahrhundert erfuhr der ganze Text eine durchgehende Revision, man radirte, überschrieb und suchte das Latein zu glätten. Glücklicherweise war das Ächte und Alte fast noch stets zu erkennen, und habe ich die Correcturen deswegen fast nie beachtet. Auf der Rückseite des fol. 31 steht von einer Hand des zehnten Jahrhunderts:* Corbeia monasterio dedicatio basilice sancti Petri apostoli, *etwas weiter unten ist noch ein* die *erkenntlich, auch scheinen noch Zahlen dagestanden zu haben. Möglich ist es also, dass die Handschrift einst nach Corbie gehörte.*

Was die Uncialbuchstaben selbst betrifft, so ist ein gewisses Streben der Schrift nach Zierlichkeit unverkennbar, überhaupt unterscheidet sich der Ductus bedeutend von dem aus früheren Jahrhunderten nachweisbaren; man sieht hier schon ein Auslaufen in feine, gekrümmte Haarstrichlein und Hinneigung zur Minuskel. Die Buchstaben D, F, G, H, L, P, Q gehen theils über theils unter die Linie. Ligaturen finden sich wenige, ae = æ *in fol.* 2 misericordiae, *f.* 2′ suae, *f. 3* caelestis, *f. 5* haec; *f. 24 in ähnlicher Weise* re *in* ambulare; *öfters ist die Verbindung UB, UR, US, so dass der zweite Strich des U zugleich als erster des folgenden*

Buchstaben verwandt wurde: f. 28 ubi, *f. 16'* dicitur, *f. 20* revolvatur, *f. 23* surge, *f. 26* consolatur, *f. 27* doctur, *f. 10* diabulus. *Einige Male kommt ein geschwänztes E vor, f. 4* sęculo, *und besonders auffällig f. 13* quęq;. *Am Schluss der Zeile fand ich, wenn der Raum nicht mehr reichte, bisweilen die restirende Silbe mit Minuskel in den Uncialbuchstaben hineingeschrieben; einmal auch am Schluss der Zeile, f. 11, NS in Uncialen ligirt. Abkürzungen nur äusserst wenig, und nur die schon altersher allergebräuchlichsten, wie* quęq; *(s. oben), und* omnib;, teterrim;.

Der Verfasser des Lebens war entschieden ein Zeitgenosse des Heiligen, das haben schon Mabillon und die Bollandisten richtig erkannt. Einzelnes sah er selbst, vgl. Capp. 1. 16; er kannte Wandregisilus persönlich, vgl. Capp. 11. 16; noch Anderes hörte er von den Mönchen und Schülern desselben, vgl. Capp. 1. 18. Jedenfalls gehörte er wohl nicht dem Kloster Fontenelle (St. Wandrille) selbst an, denn von den Vorgängen beim Tode des Heiligen hörte er von einem Mönche dieses Klosters, vgl. Cap. 18: et ego ipsi aliquo fratri in monasterio narrante cognovi etc. *Ob man aber auf Grund der späteren, gefälschten Vita so weit gehen darf, in dem Verfasser einen Mönch des auch in der alten Vita Cap. 10 erwähnten* Romanus monasterium [1]) *zu sehen, ist doch sehr fraglich; denn der zweiten Vita ist, wenn man ihre Angaben nicht genau nachprüfen kann, nicht zu trauen, sie ist aus der ersten Vita, den Gesta abbatum Fontanellensium, den Lebensbeschreibungen des heiligen Columban und Ansbert zu-*

[1]) *Mabillon A. SS. Ben. II,* 529 *und die Bollandisten in dem Commentarius praevius A. SS. Iul. V,* 258, *halten dies Kloster für das des heiligen Romanus, d. h. Condatescense coenobium, später St. Claude; Pertz M. G. SS. II,* 272 *für Romainsmoutier.*

sammengestoppelt. Das späte Alter beweist die Vergleichung der Stelle Gesta abb. Fontanell. Cap. 2 (M. G. SS. 272): Igitur ad locum qui vocatur Monsfalconis secedit, cuidam magnarum virtutum viro, c u i u s n o m e n m o d o m e m o r i a e n o n o c c u r r i t, adhaerens — *mit Vita post. Cap. 5 (Mabillon A. SS. O. Ben. II, 536):* in loco qui dicitur Mons Falconis!, cum viro sancto n o m i n e B a l't f r i d o *(so der Brüsseler Codex 18018)* non multo tempore habitavit.

Über die Zeit der Stiftung von St. Wandrille haben wir in der Klosterchronik (M. G. SS. II, 273. Cap. 6) eine Angabe, die auch der Verfasser der späteren Vita (l. c. 540) ausschrieb. Ich setze beide Stellen nebeneinander her, da mir der Text in den Gesta etwas verderbt zu sein scheint.

Gesta abb. Font.	Vita post.
Coeptum est autem hoc opus ab anno dominicae incarnationis sexcentesimo quadragesimo quinto, sub die Calend. Martiarum, indictione III, aevo III, qui erat annus Hlodovei iuvenculi, praefati regis, undenus, pontificante sedem Romanae ecclesiae anno VII. summo praesule beatissimo papa Martino III, porro Constantino tertio Romani imperii apicem gubernante anno IV.	Coeptum est autem hoc opus ab anno dominicae incarnationis sexcentesimo quadragesimo quinto, sub die Kalendarum Martiarum, indictione tertia, qui erat annus praefati regis Luthdovei undecimus, pontificante sedem Romanae ecclesiae anno septimo beatissimo papa Martino.

Das Jahr Christi 645 und die Indictio III, sowie das vierte Jahr Kaiser Constantins stimmen zusammen; Chlodovech II gelangt aber erst 638 zur Regierung, und

würde sein elftes Jahr 649—650 sein; Pabst Martin I gar sitzt von 649 Juni an. Die Gesta abbat. Fontanell. zeichnen sich sonst durch gute, aus dem Klosterarchiv geschöpfte Angaben aus. Oder haben wir es hier mit einer Inschrift zu thun? Dass das undenus, *in Zahlen geschrieben XI, möglicher Weise aus dem alten Merovingischen Zahlzeichen für sieben = ϥI verderbt ist, ist eine blosse Vermuthung von mir, es würden dann allerdings die Jahre Christi, des Kaisers, des Königs und der Indiction zusammen stimmen. Bei dieser Unsicherheit ist auch das Todesjahr des Wandregisilus schwer zu bestimmen, zumal wir nur in der späteren Vita darüber eine Angabe haben. Dort heisst es nämlich Cap. 27 (Mabillon l. c. 545): —* conticuit, annorum circiter nonaginta sex et regiminis sui anno decimo nono, mense quarto, die vicesimo et uno, qui erat annus dominicae incarnationis sexcentesimus sexagesimus quintus, indictio octava, porro tertii Lotharii regis annus undecimus vitae (*sic, zu lesen* regni?) ipsius, pontificatum agente Romanae ecclesiae anno nono papa Vitaliano. *Jahr Christi und Indiction würden für 665 stimmen; Chlothar III regiert von 656 bis 670, sein elftes Regierungsjahr würde also 667 sein, wann er geboren ist unbestimmt, etwa gegen das Jahr 650; Vitalianus wird 657 Juli 30. Pabst, sein elftes Regierungsjahr würde also mit Juli 30. 667 anfangen. Darf man nun der Angabe über die Dauer der Abtszeit des Wandregisilus auf 19 Jahre Glauben beimessen, so käme man von 665 zurückgerechnet auf 646, also dem am wahrscheinlichsten gemachten Stiftungsjahr 645 ziemlich nahe. Als Todestag wird am Schlusse der alten Lebensbeschreibung der 22. Juli angegeben, damit stimmt auch Usuard's Martyrologium.*

Unter den Äbten Gervoldus und Trasarius war Harduinus Mönch im Kloster St. Wandrille, gestorben 811. Von

ihm rühmt die Klosterchronik (l. c. 292): plurimos arithmeticae artis disciplina alumnos imbuit ac arte scriptoria erudivit, erat enim in hac arte non mediocriter doctus. *Unter den von seiner Hand geschriebenen und dem Kloster hinterlassenen Büchern wird auch ein* liber vitarum sanctorum Wandregisili, Ansberti et Wulfranni confessorum Christi, volumen unum *erwähnt. Sollte dies die alte Vita gewesen sein, oder war Harduinus gar der Verfertiger der zweiten? Ich habe wenigstens von einer zweiten Handschrift des ältesten Lebens keine Spur gefunden, alle Handschriften, die ich in Belgien und Frankreich sah, enthalten die spätere Lebensbeschreibung. Ob dies jedoch auch der Fall mit dem Codex der Gesta abbatum Fontanellensium, der ebenfalls ein Leben des Wandregisilus enthielt (cf. M. G. SS. II, 27), und der jetzt wieder aufgefunden in der Stadtbibliothek des Havre bewahrt wird, weiss ich nicht anzugeben. Der Codex soll nach Delisle (vgl. Sickel Acta Karol. II, 368) noch aus dem zehnten Jahrhundert stammen. Ein Hinderungsgrund wäre dies nicht, denn ich setze die Fälschung noch ins neunte Jahrhundert.*

Gedruckt ist das Leben bisher a) *bei Labbe Bibl. Nov. mss. I, 784—791,* b) *bei Mabillon A. SS. O. Bened. II, 526—534. Beide Ausgaben stammen aus unserm Codex, von dem Anton Herouvalle Abschrift genommen und beiden Herausgebern mitgetheilt hatte. Labbe's Ausgabe ist bei Weitem genauer, das barbarische Latein jedoch lernt man auch aus ihr nicht kennen. Auf Grund dieser beiden Ausgaben veranstalteten* c) *die Bollandisten in den Acta Sanctorum Juli V, 265—271 eine neue, wobei sie mit sicherem Tacte meist Labbe folgten.*

Incipit vita sancti hac beatissimi Wandrigiseli abbatis.

Relegiosorum quorundam virorum vita, quantum est meretis excellentior, tantum gesta lucire debit clarius, presertim cum indagandam eam edonii minus sumus. Confidimus enim in illo qui dixit: *Non enim estis vos qui loquimini, sed spiritus Patris vestri qui loquitur in vobis*[1]; et per quem linguas mutorum sunt reseratas seu brutum asine ore persensatus homines conloquium distincxit modus. Non ergo mirandum est, se per plasmaturam suam prebeat intellectum, cum quando voluerit veritatem suam per ora iumentorum narrat. In hujus ergo spem erectus et accinctus robore caelesti, areditatem meam ad texendam vita[2]) beati Dei Wandregiseli excitavi. Adgrediar ergo facultate qua valio, nam potens est Dominus ad sermonum conroborando plurimum, quippe mihi de ipsius beatissimi viri virtutis panderi. Multa a memet ipso vise, plerumque etiam venerabilium monachorum seu discipulorum eius, qui ei prolexa tempora servierunt, relatione prolata, qui non tantum audita sed visa narrant, in hoc opere de fulgentes gratia predicti patris, pauca de plurima, humilem quidem sermonem, ut legentibus fastidium non generem, breve materiola expressi stilo; seu ut perlacior pagina rudiculum non inferat sed modica narracio edificationem nutriat. Et si eliganter minus expleta fuerit, divino adiutorio misericordiae prestante ut nobis exinde venia tribuere dignetur. Nunc ergo qui haec legit, in studium boni operis adque in fervore eius animus incalescat. Que gesta in aure audierit, in ara cordis suae cum omni aviditate meditando custodiat, custodiendo perficiat, perfec-

[1]) Ev. Matthaei 10, 20. [2]) Huius vocis finis iam periit in cod.

tum quippe in opere Dei cum summo desiderio adimpleat.

2. Obsecro itaque ego tenellus, ut omnes qui haec vita beati viri legerit, caveat ut Cain ferro de invidia non percutiat isti dente et linguae, sed curit custodire in corde et anima, quia sicut canit propheta: *Fili hominum dentes eorum arma et sagitta, lingua eorum gladius acutus*[1]. Plerumque etenim ad conversacione seu correptione mortalium multo prosint exempla bonorum, quibus aedificatur homo cotidiae multiplices consectare virtutes. Si enim ad adaepiscendam amenetatem paradisi, quibus premonemur, precepta deessent, pro lege nobis sanctorum exempla sufficerint. Hoc a seculis adimplet[2]) rex trinus aeternus, qui servorum suorum famam commendet perennem[3], ut posteri eorum exempla proficiant atque in amore caelestis patria cum devotione maxima incaliscant. Haec autem nos considerantes de huius venerabilis patri Wandregisle, hoc quod ad laudem Dei perteneat, non[4] favore humane declamacionis lassiscat, relacione inseruemus. Habent mali in ea quod metuant, boni quod gratulent, superbi ut humilient, luxoriosi exemplum pudicitiae veraecunda mente custodiant, garroli ut quiescant, cupidi ut arescant, avari ut relinquentis mundum cum omni impedimenta eius, aebriosi discant subrii esse, raptoris mansuitudinem adprehindant, ignavi ut ferviscant, inprudentes veram prudentiam cum sanctam simplicitate arripiant. Hoc omnes cum admiracione considerimus, quanta in huius athlete Dei habemus relegionis gratiae quod emetemur, et tanta vim virtutis eius vel adflictionis corporis et fontem lacrimarum. Pleraque dispectui mundum, quomodo aut qualiter abrenunciavit

[1]) Psal. 56, 5. [2]) adimplet̄ *cod.* [3]) pennem *cod.* [4]) *corrector add.* quod.

et voluntatis proprias in tropheo Domini crucifigente perseveravit, quia non permittit brevitati eius operacione sermone concludi, sed tamen relinquamus huius textum narrationis, ut felicius perveniamus ad enarrandum alequid de eius vite meretis ad gloriam Dei, praenunciando surgamus.

3. Igitur fuit vir vite venerabilis Deo inluminante, Wandregiselus cognomento Wando, oriundus terreturio Verdonensium, natalibus nobilis sed relegione nobilior. Que cum summis parentibus quadam comittens tempore, et ab ipsis iuventutis suae erudimentis studiis iuxta moris secularium eum in accione instituerunt inter muntane decus[1]). Qui accipiens honoris terrenus exercebat exactura commissam sibi. Sed tamen mens eius non erat alienata a mandatis Dei, quia sancti euangelii iussionem explębat, reddebat enim que caesari sunt caesare et quod Dei Deo[2]).

4. Non post multis diebus rogatus a parentibus suis, ut sibi aliqua puella disponsarit, qui ipsi iuxta eorum iussione sublimis parentibus et bene nata sibi quidem puella disponsavit; erat enim a saeculo nobilissima. Porro caepit ipsi vir tacite in cogitatione sua dicere quid exinde facere deberit. Volebat oblectamenta mundi deserere et in Dei servicio subiogare. Et pavibat, se ei innotisceret, consensum ei minime darit, cogitavit ut acciperit eam, et postea ei de conversationis habetum famularit. Qui accipiens eam, et post acceptam suam volens lucrare coniugem, sicut scriptum est: *Diligis proximum tuum sicut te ipsum*[3]), prudente ortamine, ut erat eruditus, suadebat ei conversacionis gracia virtutem magna habire mercidem, et qui hic in una carne con-

[1]) muntane || cus *cod.* [2]) cf. Ev. Matth. 22, 21. [3]) Evan. Matth. 19, 19.

iuncti fuerant, in gloria sanctorum sine fine copularentur. Illa autem accensa ab Spiritu sancto talia verba prerupit[1]) dicens: *O domine meus, quid tibi fuit, quod antea mihi hac rem non devulgasti? Scias certissime quia et ego mihi absque omne dubitacione volo tradere ad Dei servicio adque vanitatis huius mundi deserere et regnare in Christi gloria. Quod tibi in tantum suppleco, domine meus, ut quo ore proferis, explere opere contendas, et temet ipsum liberis et me ancilla tua ad iugum Dei cum summa festinatione tradas.* Ad illi haec audiens versus in gaudio, et glorificavit Deo et admiratus est de tam excellente desiderio eius. Fit ex utraque parte consensus, ipsi autem sibi comam capitis deposuit, et ei velamenti gracia circumdedit. Qui Deo adiuvante talis fuit sua conversatio seu puritas cordis, quod per eam Dominus adhuc in hoc corpore degente plurimas virtutis operare dignatus est.

5. Quid plurima? Ad illut redeamus tempus, qua Dominus per famulum suum ostendere dignatus est fortitudinem suam. Adhuc cum esset in laico ordine, pergens itinere cum thoro et familia plurima, veniens quedam loco, quod est inter rusticanus homines pessimus, qui nec Deum timebant nec hominem cuiusquam reverebantur, orta est contencio propter pabulum equitum tam valida, quam nisi pietas Domini et merita ipsius hominis Dei subvenisset, multa homicidia ibi fuerant facta. Ipsi autem ibi petiit adiutorium, ubi possibilitas[2]) erat tribuendi. In oracione quasi ad gladium pergens, et divine misericordiae pro clepeo postulavit. Qui Dominus, qui servis suis pius obauditur est succurrens ei, et confestim ipsa litigacio est mitigata, ac se de longevis temporibus amiciciae iure coniunctum habuissent; et qui

[1]) preru ‖ bpit *cod.* [2]) possis *cod., corrector corr.*

filius pacis ipse[1]) vir Dei aderat, litigantis Deus ad concordiam per servum suum mirum in modum convertit. Exinde caepit magis corde ferviscere adque eum ore professionis adnunciare dicens: *Certe isti est super omnia dilegendus, quia ubicumque fuerit invocatus, illico ad presens est exaudiendus, iuxta quod ipsi Dominus promisit per prophetam: „Cum autem quesieritis me in toto corde vestro, inveniar a vobis“[2]).*

6. Post quod ipsi vir Dei reliquid mundi istius oblectamenta, cupiebat in sancto caenubio sub relegione habito conversare. In primitus cum quendam sene in loco, qui cognominatur Monte Falcone, habitavit non multum tempore. Qui erat homo multum index coronam capitis decoratam, oculos speciosus, faciem liliabilem, manus prolexas, et frequenter per latice cupiebat eas abluere. Qui erogatis omnis facultatis suas in camino paupertatis petiet obsedendum. Sed quia diabulus invidiosus est ad nocendum et contra bonitatis formam pugnat malicia; invidia diabulus maxima in eum exarserat, que per semet ipsum seu per suos fautoris eum inquietare non cessabat. Sed ipsi, precinctus galleam salutis et scutum fidei, contra omnis sagittas inimici fortiter demicabat.

7. Dagobertus rex, qui tunc illis temporebus aderat, pro eo, quod ipsum hominem Dei in iuventute in suo ministerio habuisset, volebat eum inquietare pro eo, quod sine sua iussione se tonsorasset, et ipsum in suo palacio perducere iussit. Qui ipsi vir Dei confidens in adiutorium Christi, qui ei presens consolatur aderat, licet nolens, quidem ad aulam regiam perrexit. Qui cum vinisset prope de consisturio princepis, erat quedam pauperculus qui vehiculum suum ante portam ipsius regis

[1]) *dubia vox in codice.* [2]) Ierem. 29, 13. 14.

demerserat. Plures ingredientibus et egredientibus, nullus ei auxilium prestabat, sed omnis paene super ipsum ambulabant deculcantes eum. Qui adveniens autem ipsi sanctus Dei vidit impietatem, quam operabantur filii defidenciae, de equum, quam sedebat, cum velocitate discendens et pauperi manum porrexit et ipsum plaustrum simul de loco levaverunt. Prospicientes eum multi, qualiter se inquinasset de loto, deridebant eum et multa obprobria ei dicebant. Ipsi autem nihil curans de vitoperacionis iniquorum, sed humilis humilem magistrum prosequens vestigium, quia ipsi Dominus in euangelio dixit: *Si paterfamiliam Beelzebub vocaverunt, quantum magis domesticus eius*[1]*)?* Cum autem hoc in laudem Dei deverteret, statim apparuit angelus Domini, qui vestimentum eius diligenter curavit, et factus plus candens quam antea fuerat postea pervenit in palatio regis et stabat ante eum et satellitibus eius, quasi agnus in medio loporum. Qui Dominus, pastor omnium sanctorum, ovem suam de faucis inimicorum ereptam in medio eorum quasi custus servabat, et cognoverunt omnis, quia hic vir Dei erat et pro Christi desiderium omnem gloriam mundi dispexerat; et precipiens rex ut nemo ei facerit inquietudinem, sed licitum esset ei Dei gloria contemplare.

8. Inde reversus caepit aedificare cellam in alico loco de facultatibus suis. Ibi se ieiuniis et vigiliis adfligebat, cotidiae gemitus, cotidiae lacrimae, et si quando repugnantem somnum inmenens obpressisset, nuda humo vix ossa areda colledebat. Illi etenim pro metum gehenne et amorem Christi talem se carcerem damnaverat. Videns eum diabulus semper ad emenenciorem viam conscindere, nimiam crudilitatem aperiente in eo exar-

[1]) Evang. Matth. 10, 25.

discebat, adque multas inquietudinis tam apertas quam et per sopore ei faciebat. Qui ipsi sanctus Dei cognoscens fallaces insidias eius, quam ei per dulcidinis consensum suggerebat, per vixillum crucis seu per abstinencia suas inlecebris suasionibus superabat. Qui ipsi diabulus conspiciens se ab ipso viro Dei vince, declinavit ad maiorem interitum, si alequo modo iuxta quod humana condictio eum somnum oppressisset, pro ipsa visione multiplices inpugnationis ingerebat. Qui expergefactus[1]) a sopore accipiebat armatura Dei dicens: *Deus, in adiutorium meum intende;* seu illud Domino deprecabat, ut ei donarit fortitudinem qualiter iniquo hoste superarit. Et si quando in ipsa visione nocturna per tetillacionem carnis inlusionem habuisset, et surgens continuo cum gemito et lacrimis mergebat se in fluvio; et cum esset hyemps tempore in medio glaciarum soleditate psalmodia[2]) decantabat, unum quemque expleto usque ad aquas veniam petibat. O quam magnum studium beati viri et maximum proelium, quod contra inimicum agebat cotidiae. Et Dominus clemens porrexit ei dexteram suam, quia mens eius ad Iesum iacebat, pedes rigabat lacrimis et crine tergebat, et repugnantem inimicum suum corpus ebdomadarum inedia subiugabat.

9. Videns Deus militem suum, quia fortiter contra adversarium pugnabat, misit angelum suum qui ei[3]) iuvarit. Quadam nocte iuxta moris consuetudine in tegurio suo in celicio iacebat, et translatus est in spiritu ab angelo sancto, ductus est in monasterio, qui vocatur Bobius, in regione Langobardorum, qui dicitur Italia, ostendens ei omnis habitacionis eius, quomodo aut qualiter adessent. Qui cum eum reliquisset, caepit ipsi sanctus

[1]) *sic a correctore, cod. habet* spertus. [2]) *sic a corr., ex* psalmordia? [3]) *sic, ut videtur, corrector, cod.* eu.

Dei infra semet ipso volvere quid hoc esset. Qui memorans in sancto euangelio mandatum Christo dicente: *Nisi qui reliquerit omnia quae possedit, non potest meus discipulus esse*[1]), et: *Qui vult post me venire, abnegit semet ipsum, tollat crucem suam et sequatur me*[2]); adimplens Dei praeceptum, surgens et reliquid omnia, accipiens secum tres puerolus cum asello, aliis nescientibus exibit de terra sua et di cognatione sua et de domu patris sui, et ambulabat nesciens qua viaticum ducerit, sed Dominus per suum angelum demonstrabat ei qua via pergere deberit. Pervenit ad predicto loco, ubi ei demonstratum fuerat. Cum autem introisset et vidisset omnis habitacionis monasterii, certissime cognovit quod antea Dominus in extasi aeducto demonstraverat, et conversatus est ibi aliquantum tempus. Qui cognoverunt omnis, quia hic vir Dei athleta erat, et eius devocio adque origo omnibus in noticiam advenit, et multas condicionis ei Dominus ibidem revelare dignatus est. Ipsi autem semper cupiens habire secretum, ut virtutes eius non essent manifestate hominebus sed placite Deo, quia cavebat illud, quod Dominus dixit ad falsus servus: *Vos estis qui iustificatis vos coram hominibus, Deus autem novit corda vestra*[3]); congregabat in armarium cordis sui virtutis Dei, adque ei placere cupiebat, qui cotidiae eum prospiciebat ex alto. Remotiore loco volebat inhabitare et arta et angusta via presidere, disposuit in Scoccia ambulare; ardebat enim ex desiderio Dei, quia caretas Christi diffusa erat in corde ipsius per Spiritum sanctum, qui datus erat ei.

10. Cum autem pergeret, veniens per monasterio, qui est constructus ultra Iuranis partibus, cognominatur Romanus, petiit ibidem hospicium. Qui ipsi abba

[1]) cf. Luc. 14, 33. [2]) Luc. 9, 23. [3]) Luc. 16, 15.

eum cum summa diligencia recepit. Ubi, iuxta moris consuetudinem mandatum Domini adimplentes, ad lavandum pedes venissent, cognovit ipse sanctus Dei, quod ibi erat illa vita arta, quam illi per desiderio Christi volebat sectare, et cercius per spiritum Dei notum ei fuit, quod ad hoc eum Dominus adduxerat, ut sub relegionis habito conversare deberet; et se in oboedientiam ibidem deligavit. Qui multis diebus ibidem sub institucione regulare habitavit. Nempe ipsi in virtutem culminis semper per humilitatem adscendens, et vanam gloriam cavens, mansuitudinem sectans, timens ne quod bonum alequid videritur facere, per ventum elacionis diabulus non obriperit, custodiens se multum etiam a minutissimis culpis, id est a sermone ocioso; excelsum risum plerumque cavebat, sciens dictum esse: *Quia stultus in risu exaltat vocem suam*[1]), sed rectus semper adque hilaris in mandatis Dei erat prumtissimus. Habebat autem his virtutibus quasi comitibus suis adiunctus[2]). Erat enim ceteris humilior, quietus, ut supra dixi, in sermone, hilaris in vultu, pius affectu, maturus in moribus, detrahere nec volebat nec plerumque audire, non murmorosus sed obaediens[3]), ea quaequae a patris ore umquam fuissent prolata, quasi divino imperio cum omne velocitate faciebat, tremens Dei mandato, et semper in lege eius meditacio ipsius aderat, ubicumque esset ruminando mandata Dei revolvebat et meditando custodiebat. Taliter erat studius eius, quia mortificaverat membra sua, que erant super terra. Nudus nudam crucem portaverat, adque mortuus iam mundo vivebat Deo. Et Dominus videns, quia multum diligens esset ad exercendum servicium eius, plures condiciones ibidem per

[1]) cf. Eccl. 21, 23. [2]) aiunctus *cod.*, *corr.* [3]) obaeidiens *cod.*

inspectivo oculo patefecit, seo plurimus dormientes in somnum inerciae adque pigrus ad opus Dei faciendum per ipsum excitavit adque ad opus fidei consurgere fecit.

11. Nec illud maximum miraculum preterire audeo, quod factum ipsum sanctum Dei narrante cognovi. Quadam nocte, cum in oratione devotissimi in cella sua perdurarit, adstetit angelus Domini ante eum in tam magna claritate fulgente, ita ut habitaculus ille inmensa luce terribile resplenderet, et replevit odorem suavitatis tegurius ille. Et vox facta est ad eum dicens: *Servi Christi in timore Dei prumtissime, pax tecum, quia magnus es tu aput Deum, et magne sunt opere tuae, quae incessabiliter facis, persevera usque in finem, quia dominus Iesus Christus tibi habit paratam coronam et amenetate paradisi reserata, qualiter cum ipso sine fine exulteris.* Et ipso loco ventura ei predixit, ait, *quia nepus tuus Godo sequiturus erit tibi.* Haec audiens vir sanctus, prosternens se iterum cum gemito in oracione magis ac magis incaliscens, non extollendo se eo quod angelum suum Dominus ei locutus adesset adque opera eius magnificaverit, sed humilans se et peccatorem esse se plus fatebatur, quia non esset dignus, ut eum Dominus visitarit. O beata est illa virtus, et ipsi homo qui ore altissimi meruit esse laudatus. O beata mortificacio, qui filium Dei facis esse participes. O beata humilitas, qui aput homines es vilissima, aput Deum excelsa. Hoc custodiens beatus Wandregiselus habet partem in regno Dei.

12. Veniamus ad illum tempus, in quam iam Dominus servum suum in universis gentibus demonstrare voluit, adque margarita preciosa de thesauris suis proferta reserabat, ut per eum multorum salus adcrescerit, et ei gemina corona multiplicarit[1]). Veniens Rodomo in

[1]) *sic cod.*, multiplicaretur *corr.*

side beata in diebus Audoeni ortodoxi; qui cum vidisset eum ipsi pontifex cognovit, quia hic vir[1]) Dei magnus cultor esset, et voluit eum ad onus subdiaconati benedicere, quem inscio et pene nolentem ad ipsum gradum eum instituit; exinde levita, deinde ad sacerdocio per manus domno Audomaro conscindere fecit. Qui ipsi sanctus Dei post acceptam benedictionem explebat officium suum; erat enim decoratus ad ipsum ministerium exercendum.

13. Sed quia semper ad[2]) illam fontem humilitatis repetebat — nolebat enim in terrenis actibus occupare —, querens locum ubi ei Dominus demonstrarit, qualiter sub sancta regula degerit vita. Qui Dominus talem locum dedit, ubi plurimum gregem Christi bonus pastor curam gessit. Adsedit iuxta fontem uberimam, qui vocatur Fontanella, in heremo qui dicitur Gemeticus, ex fisco quem adsumpsit regale munere. Ibi monasterio fundavit, adque ex multorum sanctorum animarum preciosis lapidibus eum instruxit, quia edificavit in eum baselicas in honorem sancti Petri, beati Pauli vel sancti Laurenti, et alio oraculo non multum distante a monastirio, quasi miliario uno, in honore sancti Amanti Rotininse presule, pro amore ipsius sancti Dei construxit. Erat enim pro sanctitatis studio carus Dadone pontefice, cuius in parocie est ipse cenubius. Non fuit contemptor canonum, sed tantum erat humilis, ut etiam se itinere pergere conarit, presule permisso susciperit, et sine predicto eius non volebat pergere itinere, quia sciebat scriptum esse: *Omnia quaecumque legaveritis super terra, erunt legata et in caelis, et quecumque solveritis super terram, erunt soluta et in caelis*[3]).

[1]) *in marg., ut videtur, a correctore add.* [2]) *nunc a correctore erasum.* [3]) Ev. Matth. 18, 18.

14. Porro voluit [1]) sine porcionis mundi istius adesse, ut de proprium sudore aederet panem suum, et fuit sic multis temporibus. Et Dominus videns quia elictus suus multiplicabat talenti graciam, quam ei dederat, plures faciebat concurrere ad ipsum caenubium, sequentis euangelium eius, relinquentis patrem et matrem, domum et agrus seo reliqua. Qui prospiciens ipsi sanctus Dei, qualiter multitudinem sanctorum ibidem Dominus adgregarit, non prevaluit esse sine agrus, nisi accipiens de eis, qui inluminati ad Dei servicio se subjugabant, quatenus eorum necessitatis habiret unde procurarit, hoc est tantum victum et vestitum iuxta precipiente apostolo: *Habentes autem tegumenta in quibus alamur, his contenti sumus* [2]). Erat enim verissimus pastor iuxta Domini preceptum, quia animam suam ponebat pro ovibus suis; per suam dulcidinem multorum amaricacionis in licorem vertebat, per suam humilitatem multi superbi confusi ad humilitatem revertebantur, per suam doctrinam multus adgregavit in regno Dei. Erat enim doctus scriba, proferens de thesauro suo nova et vetera. Dubius confortabat, imbecelis corroborabat, infirmos auxilium prebebat adque contra diabulum pro eis fortissimo proelio demicabat. Plurimas predas de ore leonis rugientis abstulit, adque ad ovilem dominicum ut bonus pastor reduxit, seo vulneratam verbi gracia curavit. Et instruebat filios suos qualiter poterint resistere satanae insidias fluctuosas, et qui posuerant manum in opus Dei, non respicerint retro. Et adnunciabat eis dicens: *Retrorsum respicere, fili, nihil est aliut quam in eo penetire, quod caeperas exercere, et iterum mundanis desideriis te obligare. Karissime, semper debet homo paratus humilitati* [3]) *et alciora conscindere. Non*

[1]) uobit *cod.* [2]) I. Timoth. 6, 8. [3]) *sic, ut videtur, corrector* humilitatem.

debemus conputare annus, quod in caenobio degimus[1]*, sed que sine querilla in mandatis Dei vixemus. Et si nos aliquae elacio non inflat, eo quod non furamus cum furis et non iungemus cum homicidas seo periuris, recogitemus infra consciencia nostra qualis sit actus, si odio contra quemlibet non habemus, si detractione cum omne velucitatem extimemus, se nos non inflat superbia, se non delectat ambicio, si luxoria non coinquinat, se ira non exasperat, se vana gloria non preoccupat, se risus inmoderatus non rugat, se ociosus sermo non prepedit, se caritatem, pacem, gaudium, benignitatem cum omne aviditate custodimus. Hoc nobis est necessarium, ut omne ora Dominus paratus ad opus suum inveniat, Dominus ut gaudeat et coronet, diabulus ut decidat et lugeat, quia maximam merorem habet, quando quemquam viderit prumtissimum a mandatis Dei custodiendum. Filioli, custodite vos ab omni inquinamenta mundi; hodie vivimus, in crastinum quid nos contingat nescimus. Revolvatur ad nostra sedulitate memoria, qualiter nos aliquando fuimus filii tenebrarum, modo misericordiam Dei consecuti, facti sumus filii lucis. Itaque abiciamus opus tenebrarum et per Christi preceptis tamquam per lucem ambulemus. Videte, ut vobis diabulus per zeli livorem in muscipula sua non obligit, sed legati caritate, invicem in timorem Dei servite. Et si hoc vester adversarius conspexerit, longe fugabitur a vobis, quia ad illum, quem in*[2] *proelium*[3] *inimicus unianimem viderit, adpropinquare ad eum minime potest, quia caritatem Dei conclutinat; hoste teterrimum*[4] *prostratum habent unianimis.* Hoc erat studius vel labor eius, quod contra diabulum demicabat, quia filios suos, quos verbo Dei tantum lacte

[1]) de||gimus 1. [2]) quem in *desunt in cod.* [3]) *sequitur in cod. vox nunc erasa;* victor, *ut videtur.* [4]) hosteterrimum *cod.*

enutrierat, ad bellum contra eum docebat, adque veninatas sagittas eius, de qua parte pervenire poterant, demonstrabat. Qui ipsas oves dominecas in predicto sancto caenubio usque in finem vite suae sine querilla, ut pute, precelsior super omnibus pastor, sollicitudinem in omnibus gessit. Tanta ei aderat verissima humilitas, ut propter filiorum edocatione, iam in eva et lucolenta seo decorabile senectudine, in labore manuum insistere nitibat.

15. O quam magnum adque preclarum satellite Christo, ut qui per contemplacionis aciae cor suum in supernis elevabat, pro fraternis dilectionibus detentus in terrestris multis modis servitute subiacens, ut ad instar apostolo [1]) omnibus omnia factus, ut omnis lucrum faceret! Qui per ipsa multiplice gracia, quam ei Dominus dederat, inrigabat terra gentilium, et torrentem [2]) spinarum et mare mortuum dulcorabat. Sicque de virum sanctum in longinquis spaciis terre filex opinio peragravit: ac se quis [3]) eum oculis corporeis non vidisset, fiducia magna habebat, ut per eius intercessione, sicut erat, clemenciam Domini haberit esse propiciatus. In hoc maxima parte sua predicacio claruit, ut dum in terram brutus vel sevus homines habitabat, in modicum tempus per eius deprecacione sunt conversi, ut, qui ante direptoris fuerant, postea sua propria largebant. Quid dicam amplius [4])? ut in tam ferocis vel emanis barbaras gentes nuper christianas, more monacheli, secum vel leviter increpari, prosternebat usque ad terram et veniam petibat. Nempe ipsi sanctus Dei inter ovis suas seo dominicum agrum verbi predicationis exarabat et dicebat: *Non nobis, Domine, sed sancto nomeni tuum da gloriam* [5]); et de-

[1]) cf. I. Cor. 9, 22. [2]) *sic a correctore in litura.* [3]) ac se vis *cod.* [4]) *iterata vice add.* dicam *cod.* [5]) Psalm. 113, 1.

precacio eius fiebat cotidiae pro ipsis, ut tam novella plantacione dominus Iesus Christus radice caretatis figerit et fundamentum stabilitatis firmarit. Qui non tantum pro filios suos eius oracio adsidua erat, sed etiam pro omne gente tam iustos quam et peccatores, quorum carnis rex Assirius in olla festinus fornicacionis incendia bulliebat.

16. Mirum est valde adque stupendo cogitare, se in huiusmodi viro Dei prophetiae spiritum habuisse non credamus, que sepeus aderat, ut dum quisquam reatum suum menime innotescerit, dicebat ipsi sanctus Dei: *Frater, quid tibi est ut tam torvo aspectu et luredo corde contristatus incides? Nonne tibi sunt aliqua cordis macenamenta? Festinus sis ad confessione, noli demittere reatum tuum in corde quiescere, quia modicum scentillae adiectus magnum ignem congenerat. Surge, frater, sta super pedes tuos, et noli prostratus iacere ne sis cum diabulo, sed surge cum Christo.* Porro et ego absque dubitacione loquor eum audisse ventura pronunciantem, quod oculi mei postea apertissime viderunt. Haec menime patit brevitas huius texti diucius inmorare, sed in quantum divina iuvatus fuero misericordia perstringere nobis hoc convenit, ne ut superius longo perscribente stilo fastidium debeam generare. Et hoc mihi sic credo, quod fas sit ad inquerendum, quanta Dominus per ipsum sanctum Dei venerabileque patri nostro operare dignatus est miraculorum certamina. Nec hoc potest inopia mea adprehindere, sed soli Deo agnitum est. Liquet [1]) hoc quod humanis obtutibus apparet, inquerendum putavi, quia de ipso sancto Dei pauca perstrinxi. Nam certissime sciamus, quod per eum Dominus leprosus mundavit, claudus liberis gressibus ambulare fecit, et interioris cordis tenebris et mortuis iam pene sepultis

[1]) Lique *cod., corr.*

resuscitavit, qui de huius miserissemo saeculo ereptus in caelestes sedebus hodiae cum Christo et suis sanctis angelis militat [1]), et erit gloria eius Christus, et finem numquam erint [2]) habituri gaudentes amenitate paradisi.

17. Veniamus ad illum locum, in quam Dominus incletum suum de laboribus huius mundi in caeleste quiete perducere voluit. Quadam et ipsi aetate longa defectus canebat sepissime dicens: *Eu mihi, quia peregrinacio mea prolongata est, habitavi cum habitantibus obscuritatis, multum peregrinata est anima mea* [3]). Et deprecans Domino dicens: *O Iesu boni, libera me, quia multum desidero videre te.* Qui ipsi exaudiens precem famuli sui, inmisit ei modica aegritudine, qualiter animam sanctam receperet de corpore. Qui ipsi vir Dei fuit tribus diebus et tribus noctibus non loquens cum hominibus, sed in extasi eductus contemplabatur gloriam Dei, et per pauca aperiebat oculos suos et prospiciebat in caelo hilare vulto. Qui cognuscentes discipuli, qui ante eum adstabant, eo quod mens eius translata erat in gloriam Dei. Videntes autem fratres eo quod iam volebat eum Dominus recepere, contristati sunt valde, dicentes: *Quid facturi sumus, ut nobis tam cito relinques, pater? verba tua audire vellemus, adsueta admonicionem tuam omnes desideramus corregi.* Et prostraverunt se cum gemito et lacrimis in oracione, Domino deprecantes ut non permitteret eum de corpore recedere, antequam eis confortacionis gracia famularit. Porro Dominus videns contricionem maximam quam oves suas perpetrabant pro pastore eorum, eo quod iam oberit et minime eis loqueretur, permisit ipsum sanctum Dei, ut multas condictionis eis predicarit. Qui convocatis discipulis suis, plurima

[1]) militant *cod.; corr.:* militat. [2]) *sic cod.*, erit *corr.* [3]) cf. Psalm. 119, 5. 6.

misteria secreta et absconsa, tam de se quam et de reliqua, eis reseravit. Tunc interrogaverunt eum monachi iuxta moris consuetudine, quid post suum discessum facere deberint. At illi aperiens os suum respondens ad eos dicens: *Cercius cognuscatis, quod si permanseritis in sermonibus meis et custodieritis, quod ego predixi vobis, ut in unitate*[1] *atque karitate seu et humilitate fundati sitis, ut inter vos nulla sit dissensio, condicio vestra manere habit in perpetuo recti, et Dominus vobis erit omnibus diebus, et vester consolatur adque auxiliatur in omnibus necessitabus aderit.* Pauca eis verba in breve expressit, eo quod iam prope erat advocatus ille, qui eum recepiebat in sino requiem suam.

18. Cum autem conspicerit diabulus, quod per mereta ipsius sanctum Dei eum Dominus ad beatam vitam de has tenebras vocarit, maximam invidiam in eum ductus, eo quod semper adversus eum fortissimus demigatur fuerit, et non tantum pro semet ipsum, sed etiam plurimas oves de ore eius abstraxerat, adque ad vitam aeternam pius doctur exteterat, volebat eum per suas nigridinis teterrimas pavoris animae generare. Sed Dominus clemens iustum suum numquam deseruit, sed semper in eum habitans, percussit diabulum et fugavit eum. Etiam discipuli predicti patris, qui ante eum aderant, audierunt eum dicentem: *In Spiritu sancto translationis baptizavit me Dominus in fontem lavacri, et occurrit mihi demon teterimus, et percussit eum Dominus in fronte, et fugavit eum.* Prospiciens ipsi sanctus Dei multitudinem agmina sanctorum, quos ibidem ad eius exitum Dominus miserat, ante eum adstare, vocavit autem alecum sanctum, cuius vitam et moribus ipsi beatus

[1]) *sequitur in cod. locus unius vel duarum litterarum rasus.*

vir habuit, dicens: *Agaton, Agaton,* cum hilare vultu; et per ipsam suam vocationem cerciores fuerunt fratres, quoniam [1]) hic multitudo ibidem esset adgregata sanctorum. Et ego ipsi aliquo fratri in monasterio narrante cognovi, cum esset in cella sua, audivit choris excellentissime psallere. Exsurgens frater ille in pavimento et currens, festinus accessit ad aecclesiam, cogitavit infra se, ut fratres iam decantarint ad exitum beati viri Dei. Qui veniens in aecclesiam et nihil in eam invenit, regressus cum terrore, venit ad locum ubi venerabilis pater erat; interrogavit ad circumstantes si aliqua rem audissent. Respondentes autem fratres dixerunt ei quia niminem audierant. Et ipsi sanctus vir ad illos fratres, qui eum curabant, interrogavit dicens: *Potestis decantare cum istis qui hic psallunt?* Dixérunt ei: *Domine, quisnam sunt nescimus, tu scis.* Ille autem splendeta faciae letabat in Domino et cum ipsis corde psallebat.

19. Ad ultimum vero exitus suae congregata est omnis multitudo monachorum, et ipsa sanctissima anima egressa est de corpore, et receperunt eum agmina angelorum, qui ad eius exitum psallebant, et dominus Iesus Christus, cuius ipsi in hac vita devotissime servivit, reseravit ei amoenitatem paradisi. Tunc multitudo ad eius obetum decantabant cum magno plancto, illi fundunt lacrimis pro separacionem carnis, angeli exultant pro iuncione anime. Illorum animus mestus est pro pastore obisse, angeli gaudent propter quod tam sanctum Dei recepissent.

20. Exultent senes, letentur iovenes, gaudeant aduliscentes, alacri sint monachi, quia sanctum Wandregiselum recipiunt sedis beati et [2]) aeterni, et post laboribus multis, quam propter Deum gratante animo in presente vita sustenuit, in perpetuo coronam maximam

[1]) q̃uõ *cod.* [2]) *deest cod.*

recipiet. Sectemus hunc fratres cummune studio, si vellimus cum eo gaudire in perpetuo. Humiliemus nos propter Deum, sicut ille fecit, ut cum eo exultare mereamur. Mortificemus membra ut spiritus floreat, concordis simus ut diabulus fugeat, mites ut angeli gaudeant. Videat illi etenim multiplicare semen Dei, quam exparsit in cordibus nostris, et letetur pater in filios et filii in patre, ut in illo terribile examen venturi iudicii representare nos ante oculos Dei valeat dicent: *Hi sunt oves quos commendasti mihi, Domine, nemo periit ex eis, custodientes mandata tua, que adnunciavi eis.* Et dignitur nobis dicere rex aeternus: *Venite, benedicti patres mei, percipite regnum cum dilectum vestrum incletum meum Wandregiselum, quod vobis paratum est ab origine mundi* [1]*, prestante dominum nostrum Iesum Christum, qui confessorem suum in praesente vita protexit, et post funus in sanctorum gaudia copolatus est gloria, qui cum aeterno patri vivit et regnat Deus in trinitate perfecta in secula seculorum. Amen.*

21. Nosse qui vellit huius beati viri obetum, XI. Kalendas Agustas cum opere perfecto consummato recepit eum Dominus.

[1]) cf. Ev. Matth. 25, 34.

III.

VITA SANCTI HVGBERTI.

Darf ich eine kleine Freude darüber haben, dass es mir vergönnt war in den vorangehenden Stücken Ungedrucktes zu liefern, was einmal in historischer, das anderemal in sprachlicher Beziehung von Werth sein kann, so kommt bei der alten Lebensbeschreibung des heiligen Hugbert, Bischofs von Lüttich, noch ein drittes Moment in Betracht; es zeigt nämlich diese Vita, wie wenig die geistigen Producte einer allerdings glaubensstarken Zeit dem später feiner ausgebildeten litterarischen Geschmack genügen, und wie der Aufschwung der Wissenschaften, der sich unter Karl dem Grossen vollzog, sich vornehmlich dahin richtet, das Rauhe und Abstossende in den alten Denkmälern abzuschleifen, denselben gewissermassen ein ganz neues Gewand anzuziehen. Was der damaligen Welt ein Gewinn schien, für uns ist es ein Verlust, denn meistens ging die alte Form verloren, und die zahlreichen Heiligenleben der Merovingerzeit liegen uns in einer Gestalt gedruckt vor, die auf ihre ursprüngliche kaum einen Rückschluss verstattet. Es kommt noch ein Anderes hinzu. Die Leben der Heiligen sind ausschliesslich zum kirchlichen Gebrauch verfasst. Sie werden am Gedenktage der Gemeinde, oder im Kloster während der Mahlzeiten vorgelesen. Man theilt sie in Lectionen, man verändert den Eingang, lässt im Text aus oder setzt zu, je nach dem besonderen Bedürfniss. So entfernt man sich immer

mehr von der ursprünglichen Gestalt, ja, wenn dieselbe etwa noch in der betreffenden Klosterbibliothek vorhanden, beachtete man sie nicht mehr, weil man sie eben nicht mehr gebrauchte. Wie viel ging auf diese Weise verloren! Und doch, wo die Hoffnung eines Wiederfindens oft gar nicht gefasst wird, entschädigt bisweilen wider Vermuthen ein freundliches Geschick. So ist es mir mit manchem Heiligenleben jener Zeit ergangen, so auch mit der Vita Hugberti.

Surius hatte in seinen Acta Sanctorum zum 3. November (Tom. VI, 45 flg.) eine Vita Hugberti veröffentlicht, die sich selbst als Überarbeitung eines früheren, bis zu der unter Carlmann erfolgten ersten Translation reichenden Berichts angab. Hinzugesetzt wurde die im Jahre 825 vollzogene zweite Übertragung nach Andoin, später St. Hubert genannt. Das Ganze machte einen vortheilhaften Eindruck, man erkannte aus der Bearbeitung, dass der alte Verfasser einer der Schüler und Begleiter des Heiligen gewesen, ja er trat sogar in der ersten Person von sich redend auf. — Dass der Überarbeiter wohl Jonas, Bischof von Orleans (821—844) gewesen, erkannte schon Mabillon, A. SS. O. Ben. IV, 1, 293, denn ihm lag die Historia S. Huberti principis Aquitani, ultimi Tungrensis, et primi Leodiensis episcopi, eiusdemque urbis conditoris, Arduennae apostoli, magni thaumaturgi. Conscripta a Iohanne Roberti, Arduennate Andaino, Societ. Iesu Sacerdote et S. Theol. Doctore. Luxemburgi 1621. *vor. Hier ist S. 11—71 die Vita sammt dem Brief des Jonas an Bischof Waltcaud von Lüttich und der Praefatio sowie auch der Capitelangabe, welche Stücke im Druck bei Surius sämmtlich fehlen, veröffentlicht. Mabillon wiederholte die Translatio hieraus. Dem Roberti standen für seine Ausgabe Handschriften von St. Hubert zu Gebot, bekannt war ihm durch briefliche Mittheilung ebenfalls eine Handschrift der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien (s. S. 153).*

Dies ist ohne Zweifel Wien 550, *einst* Hist. eccl. 123, *die aus dem zehnten Jahrhundert stammt, und aus welcher Dümmler den Brief des Jonas an Bischof Waltcaud (810—831) in den Forschungen zur Deutschen Geschichte VI, 126. 127 veröffentlicht hat. — Da die Übertragung nach Andoin 825 stattfand, so erhellt, dass Jonas die Überarbeitung in den Jahren 825 bis 831 vorgenommen hat.*

Das alte Leben hat uns, wie es scheint, nur eine Handschrift aufbewahrt: Valenciennes Nr. 469 *(s. Mangeart, Catalogue des Manuscrits de Valenciennes, S. 470 flg., und Archiv etc. XI, 526). Dieselbe stammt entschieden noch aus dem neunten Jahrhundert, sie ist sehr kleinen Formats, 18 Centimeter hoch und 11½ Centimeter breit. Ausser mehreren werthlosen Heiligenleben finden wir in ihr fol. 37 bis fol. 57 die alte Vita Hugberti, fol. 58 bis fol. 62 die Vita S. Remigii auctore Fortunato. Das Latein der Vita Hugberti ist ein ungemein barbarisches; anfangs versuchte in dem vorliegenden Manuscript ein Corrector sein Heil, glücklicherweise ohne grossen Erfolg, er radirte und schrieb über, jedoch ist das Ursprüngliche noch stets erkennbar. Ein Blick auf das Werk des Jonas gibt uns die Überzeugung, dass hier das alte Leben erhalten ist. Jetzt begreift man auch, wie sehr der* sermo incultus *desselben dem Waltcaud und Jonas missfallen musste.*

Wir können den Tod des Hugbert genau bestimmen. Nach der Vita erfolgte die erste Translation im sechszehnten Jahre nach seinem Tode, und zwar im dritten Jahre der Regierung Carlmanns. Dieses wäre 744 (vgl. Hahn Jahrbücher des Fränkischen Reichs 741—752. S. 56), der Tod ist also 727 anzusetzen. Als Todestag ergibt sich nach der Überschrift der alten Vita der dritte November, und dies bestätigen die verschiedenen Auctuarien zum Martyrologium des Usuard.

Übrigens hat die kirchliche Sagenbildung dem heiligen Hugbert recht böse mitgespielt. Nicht zufrieden mit dem alten Bericht, der allerdings über die Abstammung und den Lebenslauf Hugberts wenig oder gar nichts enthält, gibt die spätere Legende (von Roberti a. a. O. S. 3 flg. ex ms. Carthusiae Leodiensis et monasterii Rubraevallis veröffentlicht) genaue Angaben über ihn, die wir jedoch sammt und sonders in das Gebiet der Fabel verbannen müssen (vgl. Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands I, 561). Da wird auch das Mährlein berichtet, wie er an einem Festtage, während die anderen Gläubigen zur Kirche eilten, gejagt, ihm dann ein Hirsch erschienen sei, der das Kreuzeszeichen zwischen seinem Geäst getragen, und wie eine Stimme aus der Höhe ihn gemahnt, sich zu bekehren. Das edle Waidwerk gewann so seinen Patron!

Auch die Angaben Anselms, Gesta epp. Leod. 16 (M. G. SS. VII, 198): Ius civile oppidanis tribuit, vitam et mores ipsorum disciplinae freno composuit. Libram panis, libram vini, modiumque, quae nobiscum perseverant usque hodie, sapienter constituit, *stehen vereinzelt da und lassen sich nicht controliren.*

Ich gebe zuerst das alte Leben nach der Handschrift aus Valenciennes, die ich selbst abgeschrieben habe. Die Capiteleintheilung rührt von mir her. Daran schliesse ich aus der Überarbeitung des Jonas den Brief desselben an Waltcaud, die Vorrede, das Capitelverzeichniss und die zweite Translation. Hierzu benutzte ich:

1) *Handschrift der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel, 14650 – 14657. Sie stammt aus dem zehnten Jahrhundert, und ist sehr schön geschrieben. Der Brief des Jonas fehlt in ihr.*
2) *Handschrift derselben Bibliothek 9636, aus dem elften Jahrhundert.*

V. *die Lesarten der Wiener Handschrift, nach Dümmler's oben erwähntem Druck.*
R. *die Lesarten der Ausgabe des Roberti.*

Prologus vitae sancti Hugberti episcopi.

Scripturus vitam beati antistitis Hugberti, munus illius in hoc opus adesse me deposco, qui se petentibus munificum largitorem piissime spondit adfuturum. Etenim cum huius sancti pontificis vitae cursum stilo elicere adgredior, vires non suppetunt inpericia denegante. Adgrediar tamen facultate qua valeo, quia ad illum spem erigo, qui dixit: *Aperi os tuum et ego adimplebo illud*[1]). Et revera illius satis digno preconio predicatur, quicquid in sanctis eius mirabile invenitur, Salvatore testante, qui ait: *Sine me nihil potestis facere*[2]); et iterum psalmigraphus: *Laudate Dominum in sanctis eius*[3]). Ergo labiis subpremere reticendo nullatenus credimus quicquid in exemplo bonae accionis divulgata proficiunt, atque sectatoribus suis incunctanter parte[4]) tribuunt cum sanctis. Veritur a quibusdam meis contubernalibus, simplices atque minus peritos, tantum arripere opus, ne, quando manibus[5]) virorum peritorum legendum inciderit, pro rusticitatis verba et inconposita oracione derisui habeantur ab eis. Sed ego nihil horum vereor, cuius studium est imitationi sanctorum pandere fratribus, ut eorum vitae exemplo accendantur profusius[6]) ad supernae patriae amorem. Magisque humiliter peto eruditis atque peritis lectoribus, ac quasi singulorum vestigiis provolutus, ut

[1]) cf. Psalm. 80, 11. [2]) cf. Ev. Ioh. 15, 5. [3]) Psalm. 150, 1. [4]) partem *corrector.* [5]) mabus *cod.* [6]) quorum *quod sequebatur a corr. deletum est.*

rusticitati meae et pollutis sermonibus veniam dent, et si quid forte corrigenda invenerint, digna emendacione elucubrent. Quia cum summa diligencia vitam sanctorum hominibus enitere in promptu [1]) ut multis proficiat, quia iuxta euangelica auctoritate nemo accendit lucernam et in abscondito ponit neque sub modio sed supra candelabrum, ut luceat omnibus qui in domo sunt [2]). Nunc igitur in nomine indivise Trinitatis narracionis seriem conabor adgredere, qualiter beatus Hugbertus episcopali culmine est provectus, qualisque in episcopatu vita eius extitit, vel quem terminum felix eius vita habuerit in subsequenti opere demoustrabo, quia tanto quaeque de eo vera proferre potero, quanto me contigit familiarius eius praesentiam non deesse.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis incipit vita sancti ac beatissimi Hugberti pontificis, quod est III. Nonas Novembris.

1. Beatissimus igitur Lantbertus pontifex, cum pontificali apice XL annis functus esset officio, triumphum sui certaminis martyrii palmam adeptus, martyrum collegio sociatus, exultat in perpetuum. Post cuius sacro martyrio Dominus, qui pro suis ovibus animam posuit [3]), gregem suum lacerare luporum morsibus venenatis non paciens [4]), suscitavit eis pastorem, qui iuxta voluntatem suam pastor existeret gregis et imitator sui praecessoris. Electus est igitur Hugbertus pontifex et in chatedra pontificali summo honore collocatus. Officio sibi commisso omni studio nitebatur, sanctorum imitare vestigiis; initoque consilio secundum praeceptum Domini, qui ait:

[1]) *add. corr.* debet. [2]) Ev. Matth. 5, 15. [3]) cf. Ev. Ioh. 10, 11. [4]) pociens *cod.*

Vade, vende omnia quae habes et da pauperibus, et habebis thesaurum in caelum, et veni sequere me[1]*)*. Fuit igitur largitor indigencium, refocilator pauperum, sustentator orfanorum, consolator viduarum, adminiculum obpressorum, misertus inopum, monasteriorum visitator, pater miserorum, in tribulacione subveniens, dolentes in maerore concussos consolatoria indicens verba, trusos in carcerem xeniae per fenestram mittens, eminentissimus omnium largitor, largus ad dandas elemosinas, argenteis ligatis in palleis iugi[2]) secum deportans, non surdus auditor ad se clamantes, paratus semper daturus invenitur. Paulisper interposito tempore, Iesu favente, nec inmemor erat magistri sui sancti Landberti pontificis beneficia; sed semper recordans, et de eius martyrio, quod nuper acciderat, satis intrinsecus dolendo, ingerebat suspiria, qui nec lacrimis ab oculis mitigare valebat, sed lurida facie[3]) et genas humectas fletus[4]) rigando percurrens, amarissimo animo dicendo: *Non fui dignus ego miser, ut ipso interemptus fuissem.*

2. Iam ista ei dicente per annis XII et crebrius sermocinante, per visiones plurimas et nuntios comminatus est, ut sui sancti magistri corpus, beati Landberti, ab oppido Triiectense de tumulo, in quo humatus iacebat, relevaret et ad locum, ubi ipse domnus obiit, remearet. Hoc audito pontifex magno repletus gaudio, et cum omni diligentia perscrutans, si divina fieret voluntas. Qui mox per monesteria plurima infra parrochia multa indixit ieiunia, ut quos iussus fuerat celitus implenda cognosceret. Vir autem electus domnus Hugbertus in anno XIII. consilio inito, coacervata clericorum seu etiam populorum ingente caterva, accitis quoque episcopis et

[1]) Ev. Matth. 19, 21. [2]) *corr.* iugiter. [3]) *corr.:* luridam faciem. [4]) *corr. rad.:* fletu.

sacerdotibus secum partem, pergunt ad oppidum, quo in loco sanctus iacebat. Ibique excubias celebrant, cum reverentia ab urna lapidis auferentes, cum crucibus et cereis huius sancti grabbato inponunt, atque mox arripientes itinera cum gaudio remeant ad locum sanctae passionis, nam suavitatis odor nimius aderat. Sed qualia deinceps in itinere repperienda claruerunt miracula, iam tradita sunt in gesta illius sancti. Qui cum laudes ineffabiles transvexus in basilicam, qua successor sancto paraverat, ibique cum gloria in sepulchro novo sepulturae dedit.

3. Postea igitur Hugbertus in timore Domini magis confirmatus, amplius se certaminam dedit, in ieiuniis, in vigiliis, in castitate, in longanimitate, in [1]) omni sanctorum patriarcharum exempla secutus, more apostolico intrepidus verbis docebat, exemplo monstrabat. Oportunis predicabat, inportunis arguebat [2]). Et multos eradicabat ab errore gentilium et cessare fecit. Et de longinquis regionibus ad eum festinantes et baptismi unda ablutos septiformis gracia corroborabat. Praedicando iugiter [3]), et multos et innumerabiles in peccatis delapsos ad viam salutis revocabat. Idola plurima et sculptilia, quae colentes erant in Ardoinna, igne cremanda destruxit, favillam vel cineres eius, quod postea fanatici homines more sacrilego [4]) venerabant, triennio paenitentia illos diiudicans. Ea vero similia in Texandria et in Bracbante, plurima simulacra et multa sculptilia destruxit, et sanctuaria per diversa loca in honore sanctorum martyrum proprio sudore construxit, et velut radius solis splendiflua inluminacione illius Francorum regni serenus inluxit.

[1]) *erasum cod.* [2]) cf. 2. Timoth. 4, 2. [3]) *sic ead. manu corr. ex* igitur *cod.* [4]) sacrilogo *cod.*

4. Et illud ommitti non convenit, cum esset almificus sacerdos infra parrochia ipsius in villa Wiodh secunda dominica quadragesime tempus, quaedam femina opus servile iniuncta fuerat panem facere. Mox ipsa faciente, manus eius ambae contractae. Cui continuo digiti adficti in palma, ungula transpunctae ligati adheserunt. At illa continuo velocique cursu heiulando ad sanctum virum perrexit, devoluta ad pedes eius, lacrimabili voce clamitans, adiuvare se postulans. Ipse vero domnus egrediens erat ab ecclesia circumdatus plebe dixit ad illam: *Vade in nomine Domini et emenda, noli facere hoc opus servile amplius in die sancto. Tantum crede, si observaberis, sanitatem accipies.* Et statim disiecti [1]) sunt articuli manus illius feminae, et abiit incolomis, quae prius venerat infirma.

5. Et hoc silendum non est quod pro suis sanctis meritis Christus contulit. In vico Gabelio habebat ipse domnus tabernaculum stabilitum, ut ad navigium per alvaeum Mosae qua duceretur vergente partes illius. Erat autem autumnus tempus, quod omnes aquae aridiores solent esse, et ipsa aqua tantum erat aridior, ut pecus per loca transvadaret, ubi navis ponderata nullatenus transire poterat. Haec audiens sacerdos, ilico in merore concussus ait: *Quid faciemus nunc? Modo dimittenda est haec opera, quae aegre cupiebamus.* Interim tacita mente secum ad celum conspiciens, post paululum ad condiscipulos dixit: *Quis fuit ille qui oravit, ut non plueret annos tres et menses sex, et rursum oravit, et celum dedit pluviam?* Tunc unus ex illis affatus ait: *Helias propheta.* At ille: *Nonne ecce ipse Deus vivens adhuc, qui tunc Heliae meritis precem audivit? Nos quoque ieiunemus et oremus, agatque quod vult sua magna*

[1]) dilecti *cod.*

pietas. Mox diurna lux clauditur et tetro noctis inchoat, statim minutatim incipiens pluvia, et tantum erat diffundens, ut ante non cessaret, quam omnes [1]) alvei ripas supermanaret undas. Et opus suum letus cum prosperitate invindicat.

6. Et hoc notandum est, quod hunc almificum pontificem Dei virtus claruit. Per idem namque tempus, quo triduanum [2]) ieiunium universalis celebrare consuevit ecclesia, vir sanctus Dei athleta per oppida et castella praedicando pergeret, veniensque Triiecto, iuxta consuetam ordinem cum crucibus et sanctorum reliquias atque promiscui populi generis orandi extra civitate egrediens, verba Domini plebem sibi commissam, ut solebat, dulciter infundens dicebat: *Si me audieritis et bene peragatis, una mecum hereditatem Domini paradisi gloriam caelestis possedebitis.* Ista ei dicente, subito inimicus contra eum invidia deceptus, ecce ex dimediis catervis femina arrepta demonio clamare coepit. Hanc ille cum audisset, signum crucis iniecit, et dedit alapam ipsius, et obmutuit. Quae statim quasi defuncta ad pedes eius tremebunda proruit, et per ore eius morbus fluenter in terra decurrens, et ab adversario erepta sanavit.

7. Itaque demum ad villam Aimala veniens, cumque iam ad pausum pergeret, dixerunt pueri ipsius a foris venientes, quod micantes acies ignita e caelo viderent. At ille foris progressus, et dum intenta mente ad astra cerneret, considerans ait: *Prope est dies Domini, prope est dies iudicii. O quam beatus est ille, qui paratus est.*

8. His dictis nunciaverunt ei, quod domus illius arderet. At ille velocissime surgens, rapido cursu illuc

[1]) aquas *quod sequebatur in cod. a corr. deletum est.* [2]) tridanum *cod.*

perrexit dicens: *Si ita vult Deus, ut ardeam, ecce in manu eius sum.* Tunc nos tenente ei manus sustentatus, usque ad larem pervenimus. Qui introgressi domum, at contra vidimus per ostium domus minaciter flamma lambere. Mox contra ingentes flammas elevatis manibus ad ore canens: *Deus, in adiutorium meum intende*[1]*)*, et continuo crucis signo iniecit. A divina potentia ignis in se retortus nihil procul damnum fecit, sed per eius merita evidenter extinxit. Qui sacerdos prudens addidit: *Ille hostis antiquus, qui hodie in turba murmorio incussit, nunc insecutus ad nos, nec somnum permittit quiescere pausum.* Tunc ad lectula nostra, completa canentes, transivimus quieti.

9. Et hoc notandum est, quod ei contingit. Ad villam Niviellam veniens, faciebat capturam piscium, succinctus ipse stabat in nave ad ea ipsa certamina. Tunc una de manibus sustentatus super stipites, qui figendi erant, et unus ex famulis eius elevato malleo retinere non potuit, sine voluntate vibravit super manum eius, ubi digitis illius gravissime quassavit. Percussaque manu ad domum revertens, in crastina die praecepit nobis ad ipsa festinare opera. At ubi nos introgressi navicula simul cum essemus, inruentes[2]) super nos aquarum undas, ventoque flante, subito navis periclitabatur, quae media sub aqua scindebat. Qua ipsa mergente cuncti, qui in illa nave eramus, in aqua cecidimus. Hoc audito sanctissimus sacerdos Hugbertus, quod nos omnes sic acciderat, pectus percuciens, oculis intentus ad astra cum lacrimis polo conspiciens flagitando orabat: *Tu, domine Iesu Christe, cui mare et venti oboediunt, cui pedes non ponderati super fluctus steterunt, cui spiritus super aquas in principio antequam lux fieret ferebatur, te*

[1]) Psalm. 69, 2. [2]) inruente *cod.*

supplex quaeso humilis, porrige nos tua dextera. Et hoc cur sileam, quod me servo eius in ipsa accione contingit? Cum essem humatus sub aqua devolutus, pars tonice meae inligata adhesit in stipitis, qui ficti tenebantur. Quod pulsatus usque tercio, exire non valui, sed circumvallatus aqua, moxquę aperto ore dixi: *Per eius sancta merita mihi succurre, qui creasti mare et arida.* Continuo solutus inter duos paxillos elapsus, vix natando evasi usque ad litus aquae. Et omnes eius pueri egressi incolomes. Interdum sanctus Dei, grabbato iacens, fortissime passus iniuriam, qui nec soporatus valebat quiescere pausum, sed iugiter laus cantici David plaudebat: *Miserere mei, Deus* [1]), et reliqua. Adhuc sanctus athleta in ipso flagello positus, per tribus mensibus tabo fluebat ex digitis.

10. Una vero nocte actum est, ut somno vix deditus, mox nuntius Dei apparuit illi in visione nocturna dicens: *In tribulacione invocasti me, et liberavi te et exaudivi te* [2]). Et ostendit illi basilicam novam et ait: *Multae mansiones sunt in domo patris mei* [3]), *et istam, quam cernis, daturus sum tibi, ut possideas illam coram Domino in aeternum.* Et ibi praedixit eius transitum: *In tribulacionis tuae post anni circuli eripiam te et magnificabis me* [4]). Tunc sacerdos ilico expergefactus a somno, considerabat quod viderat, et diem et tempus notans in memoriam sicut illi visum est. Et ipsa ablata visione, hanc aliquibus ex discipulis suis exposuit. Itaque servus Domini commonitus, promptior in vigiliis, in oracionibus, in ieiuniis, in elemosinis, magis erogavit infra annum iuxta predictum tempus. Cumque iam omnipotens Deus suum athletam ad [5]) destinatum bradium volens

[1]) Psalm. 50, 3. [2]) Psalm. 80, 8. [3]) cf. Ev. Ioh. 14, 2.
[4]) cf. Psalm. 49, 15. [5]) a *cod.*

perrexit c[illegible] [illegible]re, ad ultimum urgueretur diem. Quo conperto, *manu* e[illegible] tunc electus Dei et sacratissimus pontifex ad basilicam usque [illegible] sancti martyris Landberti, quam ipse paraverat, veniens, cont[illegible] diutissime ad oracionem ad eius tumulum inmoratur. be[illegible] Qui cum lacrimis altare osculans, et omnes fratres se in c[illegible] oracione commendans, pro se orare postulans. Deinde progressus ad aliam basilicam, quam in honore apostolorum ipse construxerat [1]), orando visitaret. At ubi in ipsa basilica ad altare sancti Albini, cui reliquias ibi ipse conplexerat, oracione incumbens ait: *In memoriam eternam erit iustus* [2]) et reliqua, statim extensa brachia circa parietem, manus aptavit in maceriam, presaga voce exorsus ait: *Tantum hic fodere precipite, quia isto loco miser indignus quiescere cupio. Et obsecrate pro me Christo, praecor vobis propter Deum, quia prope est meum tempus, et cito veniet dies ille, in quo iudici meo presentandus adero.* Igitur iuxta condictum illius, a trigesimo die sacrum corpus illius ad instar locum reportavimus. Inde vero egrediens abiit in Bracbante, rogatusque est ab aliquibus hominibus, ut basilicam aliquam dedicaret. At ille vadens illuc hoc opus implere, cum missarum solempnia sacrificia reddendus erat, unus ex discipulis eius interrogans illi: *Quomodo iubes, ut longum trahamus officium vel minus?* At ille respondit: *Sicut amplius et melius potes hodie adimplere.* Tunc beatus Hugbertus sacrificia offerens, cum choro psallencium modolatis vocibus clericorum accentus personans cum presbiteris, diaconibus cum timiatibus holocausta super altare deferens odorem suavitatis in dedicacione templi, in mensa Domini accepta placuit, et populum qui circa stabat multa in predicacione illius exhortans, ab hora tercia usque sexta predicando perduxit de euangelio. Agebat

[1]) considerat *cod.* [2]) Psalm. 111, 7.

ad illos: *Agite penitenciam, adpropinquabit enim et prope est dies iudicii. Vicina mors venire non tardat*[1]*), sicut dicit scriptura vere, illo somno omnes capturi sumus. Si quis est de vobis, qui se sentit obvolutum in crimine vel in peccatis delapsum, cito ad medicamenta salubria recurrat, dum adhuc ianua patet, ne anima simul et corpus moriatur. Mala illa quod gessit, ex corde paeniteat. Et vos, fratres, pensate et bene perpendite quid*[2]*) egistis, et nunc recordate quid agitis. Ego miser peccator dum de vobis dico, de me timeo. Si non quantum debeo, vel quantum possum commoneo. Qui dispicit preconem, timeat iudicem. Ecce iudex meus in proximo est, quid me dicturus est: „Ubi sunt illi quos docuisti, ubi sunt quos predicasti. Ubi te constitui praeesse super gregem meum? Redde racionem vilicacionis tuae*[3]*), quantum existi, quantum laborasti, quantum mihi lucratus pecunia reportas?" Quid ergo miser tunc responsurus sum, inutilis servus, cum ille in sua tanta maiestate gloriosus apparet cum sanctis angelis et archangelis, cum thronis et dominacionibus. Districtus iudex veniet exigere et reddere quod promisit. Tunc si aliqua bona de vobis proferre potero, dicam ei: „Isti sunt qui custodierunt mandata tua et praecepta tua, et legem tuam me docente non sunt obliti." Et vos laeti portantes manipulos vestros coram Domino in gaudio sempiterno, et non dirigatur ad nos illa metuenda sententia, quod ille malus et piger servus audire meruit, sed illa desiderabilis, quod fidelis servus promeruit: „In modico fidelis fuisti, supra multa et maiora te constituam, intra gaudium Domini tui"*[4]*); et iterum: „Venite, benedicti patris mei, percipite regnum"*[5]*). In quo*[6]*) regnum feliciter venire mereamini ipso inperciente, qui*

1) cf. Eccl. 14, 12. 2) quis *cod., corr.* 3) cf. Ev. Luc. 16, 2. 4) Ev. Matth. 25, 21. 5) Ev. Matth. 25, 34. 6) quod *corr.*

vocare, a
tunc ele
sancti
diuti
Q·

... ad gloriam, et mihi contulit ut usque huc vos regere potui. Hodie vos omnes Iesu Christo commendo, ut in eius precepta et is verbis perseveretis semper.

11. Iam ista ei docente et predicante, peractoque officio plebe benediccione confirmata, egressus de sanctuario iamque in domum prandere ad mensam discumbens, calicem mero acceptum, poculum paulatim sumens de manu reddidit, et oravit super mensam, eulogiis dedit omnibus, sed ipse parum edens, semper ad caelos defixos habebat oculos. Dies quod consueverat facit. Subito elevatus a mensa iter suum carpere voluit. E quibus unus anachoreta annis XII, suggerens ei ut adhuc biberet. At ille: *In regno Dei te videam, sed amplius hic hodie non bibam.* Deinde ad navem miliario secundo peregit. At ibi de nave exiens, in siti valida et frigus corpus eius urebat. Exinde quendam locum petiit paululum quiescere. Et dum sopore fuisset deditus, subito inruerunt pueri eius inter se cum gladiis extractis obpugnantes. Quo excitato nihil prevaluit iniquitas. Deinde commotus, ascenso equo cum manibus sustentatus usque ad domum propriam nocturnae lucae pervenit. Mox ad oracionem vadit, cum suspirio et lacrimis altaris cornu osculans. Exinde festinus in domum pervenit valde [1]) gravatus, lectulo recubans a prima feria usque ad sexta amplius febrizans. Interim die noctuquę psalmorum cantus incessanter personabat, et nullatenus somnum capere potuit, sed de die in diem amplius egrotabat et magis in Deo confortabat. Et intentus ab oracione sanctissimus sacerdos iugiter cum fletu ad Christum postulat auxilium, ut ei cito succurreret, non in hac vita mortali se ne diutius habitaret in mundo.

12. Quadam vero nocte, cum in ipso flagello durius

[1]) velde *cod.*

labore esset perpensus, ecce temptator inter pueros eius, minas vel figuras ostendens, et postquam dormirent, voce ferina diabolus clamans. Hoc audito sanctus Dei athleta protinus e contra orabat: *Qui habitat in adiutorio Altissimi*[1]) et reliqua. Tunc ad se venire iussit unum ex discipulis suis, interrogans qua hora esset de nocte vel si pullorum cantus esset. At ille inquid: *Media nox est.* Et ait sanctus Dei: *Tantum est longa, et quando umquam diurna lux apparere debeat! Ob hoc mandavit ibi, ut tu scias certe, qui hic est in ista domo temptator ille antiquus hostis diabolus, qui non cessat hominem persequi.* At ille dixit: *Domine pater et pastor bone, cur ista dicis, quia nullam habet potestatem nec virtutem ubi tu es, unde nos omnes per te salvati sumus et erepti a diaboli persecutione. Et multos, quos vidimus vexatos ab adversario heiulando et vociferando venire, ante te stare non potuerunt. Sed pro tua sancta merita de obsessis corporibus fugati delapsi sunt. Verumtamen expugnatus es ab illo nequissimo.* Sanctus vir respondit: *Bene locutus es, sicut volebas, ita affatus es. Sed vade nunc, benedic aqua et sal ad spargendum super nos et oleo sanctifico, et amplius non audebit inferre nobis.* His ita factis, oracio eius sine intermissione fiebat a Domino, et antequam lux diei fuisset omni cursu peracto, tam nocturnis, matutinis, secunda, tercia, sexta, nona vel usque ad vesperam.

13. Mane vero facto, sexta feria, una cum egregio filio suo Florberto prestolantes eramus eius gloriosum egressum. Tunc electus Dei sacratissimus pontifex alloquens ait discipulis: *Boni viri et amabiles, obsecrate Christum pro me. Iamque adest dies in quo iudici meo praesentandus apparebo. Quid faciam? Nihil boni gessi in*

[1]) Psalm. 90, 1.

hoc seculo, omnibus sceleribus et peccatis vallatus coartor, pro quibus Domino, ut veniam merear obsecro, supplicate. Haec vir sanctus, quia scriptum est: *In primordio sermonis accusator sui est* [1]. Interea venit hora, ut sancta illa anima manibus sanctorum angelorum ad Christum gestaretur. Ipse manibus ad celum elevatis, oculis a lacrimis tergens dixit: *Extendite pallium contra os meum, quia redditurus sum quod accepi;* et agebat: *Credo* [2] *in Deum patrem omnipotentem;* et iterum: *Pater noster.* Ista dicendo usque ad finem ad caelum emisit spiritum, beatus inter angelos aethera migratur protinus. Fit autem ilico gaudium magnum procul dubio supernarum virtutum in caelo, et ingens luctus pauperum Christi atque monachorum. Adest mox iuxta morem sanctum et sacrum euangelium. Quo lecto, psallencium luctus et cantus personant voces, usque dum indumentis ei aliis induunt, et sancta eius menbra lazarizant, atque in feretrum cooperto inponunt grabbato. Igitur iuxta ipsius sancti praecepti elevantes de loco nuncupante Fura, ut usque ad Leodium transvexus veniret miliario trigesimo, ubi ipse domnus obiit, cum choro psallencium et luctus omnium. Interim nimius aderat virorum ac mulierum ac infancium ploratus. De villis contra sanctum corpus exeunt, pectora percutientes, caput in terra ferientes. Pastores et aratores de longe concurrentes, cum lamentacione et planctu valde dicentes: *Quid nunc facturi sumus, quid ergo erit de nobis? Hic erat defensor noster, adiutor in periculo, dolencium consolator, misertus inopum, pius pastor ovium, nutritor orfanorum, adminiculum viduarum, doctor ecclesiae, monita Christi prebens, patriarcharum exsempla secutus, persecutor diaboli, pompa seculi dispiciens, lubricam mundi calcavit.* Universa plebs per via semper

[1] cf. Prov. 18, 17. [2] Crodo *cod.*

ista sermocinantes, veloci cursu peragrati pedestri cum sancto corpore festini pergebant per via, transportantes usque ad locum destinatum. Iam cum adpropinquarent locum, et ecce multitudo populi, sacerdotes cum levitis, monachi cum agmina clericorum, turba copiosa, occurrentes ei obviam cum crucibus et reliquiis sanctorum in adventu sancti, cum turibulis et candelabris, cum hymnis et canticis laudes ineffabiles. Ad ubi simul ad sanctum Dei venerunt, prae nimio dolore omnes in luctu conversi amarissime plangentes, lacrimabili voce perstrepentes et a fletu nullo modo quibant [1]) temperare. Sed amplius lamentantes ardebant atque dolentes erant: *O bone pastor, tam cito dereliquisti quos nutristi! O dulcis medicus noster, qui curabas infirmitates nostras! Ve nobis miseros, quia a te divisi remansimus in mundo, non fuimus digni te amplius habere [2]) patronem. Sancta tua merita iam adepta sunt caelorum praemia, nos autem populus tuus et oves greges tui facti sumus orfani. Memor sis nostri, ubi tu gloriosus cum Christo recepisti palmam.* Postea vero una cum sancto corpore gratulabundi usque ad basilicam sancti Petri, quam ipse paraverat, deferentes. Ibique multis luminibus accensis, noctem pervigilem ducunt, hymnidicas voces propsallentes usque ad solis ortu egerunt. Crastina die cum decore custodes illius induunt ei albam et casulam, sicut solebat in sacerdotio. Cuius vultus magis pulcher apparebat post obitum, quam fecisset quando vivus erat in seculo, támquam rosa fulgens videntes vultu, grabbato iacentem defunctum, magis fulgebat in vultu, quam vivus in seculo. Cumquę intra se circumdatus plebe una cum discipulis [3]), isti ad istos, unus ad unum, alter ad alterum, aspectis vultus continuo rigantes supplices nullatenus cessare poterant a lacrimis.

[1]) quiebant *prius.* [2]) hare *cod.* [3]) discupulis *cod.*

Sed nimis intra se cum dolore plangentes de morte eius, aiunt: *Ecce columna ecclesiae, decus mundi, gemma sacerdotum, custos animarum nostrarum. Te dolentes quaerimus, cum ad nos non loqueris, indulge nos, quod gessimus* [1]. Omnes curvati genua, pedes eius osculantur: *Venia quaesumus, Domine, remitte nobis, illa quod te docente non egimus, et illa quod gessimus, ignosce nobis clemens indulgentia. Absentiam tuam ferre non possumus, quia apud te esse non meruimus.* Tunc omnes oracionem super ipsum fundentes, et hymnorum vocem psallentes, cum turibulis et timiamatibus cum magna reverentia in monumento deferunt, quem ipse iam praedixerat. Dum in sepulchro positus surrecturus iacebat in gloria, pro cuius merita ibi virtus Dei claruit, ex virga desuper tumulo breve incisa, nec satis adtingerat, quem nos videntes bis palmarum longior extenditur. Adhuc infra parietis apta stricta repperimus. Deinde cotidie ad illius sancti sepulchro miracula coruscant celitus. Quem nos videntes et audientes, ipsum lectum cum strepitu resonantem, quando circa ipsum adstantes eramus, et multi alii qui nobis testati sunt. Quando ibi oracionem facientes, tamquam in die et nocte sancti illius chori crepitantem, crebrius audierunt, et ipsi in timore et pavore conversi [2] non audebant diutius persistere in basilica. Sed pavefacti foris egressi dicebant: *Numquam talia vidimus nec audivimus.* Simile factum est quasi viva res in stratô illius moveat. Lamista et alia plurima signa credentes, per eius sancta merita cognovimus et gratulati sumus, et Deo gracias referentes, quod pro suis multis bonis operibus caelestia regna promeruit ad Dominum salvatorem suum.

[1]) *in margine inferiori signis appositis eadem manu addita cod.*
[2]) converti *cod.*

14. Etiam vero post obitum ipsius prefati antistitis Hugberti in anno XVI. factus est, sicut Salvator noster ait: *Nihil opertum est quod non reveletur, et occultum quod non sciatur*[1]*.* Voluit itaque Dominus noster largitor omnium et remunerator fidelium, ut electum suum Hugbertum post multa iam dicta annorum curricula et[2]) eius sancta opera patenter in mundo clarescerent; iuxta id quod Dominus dixit: *Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra opera bona, et glorificent patrem vestrum qui in celis est*[3]*;* et iterum: *Non potest civitas abscondi super montem posita, ut cunctis videntes in domo luceat*[4]*.* Ob hoc sub idem fere tempus in anno tercio Carlomanno in regno precedente, per divinam dispensacionem commonitus est, et per multa indicia et visiones plurimas ad custodes illius basilicae et ad alios Deo timentes, hominibus revelatum est, ut corpus beati Hugberti de tumulo ipsius revelarent. At illi intra se referentes et cogitantes quid exinde agere deberent, consilio accepto, ut per ieiunia et oraciones ad Dominum poposcerent, si eius fieret voluntas, ut hoc agere potuissent, sicut prius fuerat indicatum. At illi ieiunantes post biduo deposuerunt euangelium super altaris basilicae et sacramentorum volumina, requirentes auctoritatem de hoc, quod acturi erant faciendi, ut velocius cognoscerent. Mox aperto euangelio, hoc primum verbum invenerunt: *Ne timeas, Maria, invenisti enim graciam apud Dominum*[5]*.* Et in sacramentorum talia repperiunt primum insertum: *Dirige viam famuli tui.* His ita gestis in sequenti nocte vigiliis celebrabant, post matutinis vero exurgentes sacerdotes cum levitis, cum hymnis et voces psallencium, cum crucibus et candelabris.

1) Evang. Matth. 10, 26. 2) ut *cod.* 3) Ev. Matth. 5, 16. 4) Ev. Matth. 5, 14. 15. 5) Ev. Luc. 1, 30.

Mane prima resurreccionis Domini accedentes ad basilicam sancti Petri apostoli, ubi almus quiescens tumulum, cum magna reverentia et metu procerum paulatim auferentes lapidem ab urna, in quo opertus iacebat. Nec audebant adhuc prospicere in monumento, nescientes vel si aliqua particula de illius gleba adhuc pulveris apparuisset. Sed timore magno summatim accedentes, lumen ab intro aspicientes, invenerunt gloriosum corpus eius in sepulchro solidum atque inlibatum, mirum suavissimum odorem flagrantem, et respicientes ad caput illius viderunt vultum eius in sudore conversum tamquam ros humidum, et capilli eius cum corona inlesi prolixiores et integri, non sicut in senectute canitiae, sed sicut in iuventute demutati. Et haec mutacio dextere Excelsi est, iuxta illud quod Altissimus ait: *Et capillus de capite vestro non peribit*[1]. Unde omnes laeti gaudentes[2]) clamant: *O Deus omnipotens, creator generis humani! O mundi redemptor, quis tua potest enarrare misericordia, quis tua valeat cognoscere vestigia, qui tanta in tuis sanctis dignatus es mirabilia ostendere, quod nos miseri dubii et tepidi et fragiles, qui eius vita et acta, eius bona in secula conspicimus, et ipse nobis doctor et pastor adfuit, et nos cum illo aliti fuimus. Quis ista valeat cogitare aut quis ista conprehendere? Nemo de nobis ista pensabat, nullus ex nobis ista credebat. Nunc modo quid facturi sumus? Quid ergo erit de nobis quod in novissimis diebus talia numquam vidimus. Quid erimus dicturi ad haec contra ipsum ex duriciam cordis nostri ante iudicem mundi? Nunc, nisi apud ipsum imploremus Dei misericordia, quem ipse semper praedicavit, dare indulgenciam et veniam, et odio ex corde dimittere. Ab ipso deprecemur eius pietate, ut remittat nobis illa, quod inique egimus.* Et iam ista eis se loquentibus ad invicem et amplius

[1]) Ev. Luc. 21, 18. [2]) caudentes *cod.*

admirantibus, cadaver illius in sepulchro eius videbant, quasi guttulas in faciem eius sicut stillicidia, dicentes: *O Domine, quis similis tibi in misericordia? quia non solum in caelum animas servorum tuorum praemia daturus es, sed etiam cadavera eorum in terra humata custodis. Qualis est apud excelsum regem anima illius, qui talis hodie precaedit, quae in limo terrae in tempora plurima obtectum retinuit umbra reclusum? Nunc micantem virtutibus reddit fulgentem in seculum. Qui non tantum conservatum corpus illius, sed etiam vestimenta eius praetiosa et incorrupta repperimus.* In ipsa quoque die exiit fama in cunctis partibus municipatum illius, nec non et ad palatium nuncius venit qui dixit, quod domnus Hugbertus per Dei misterio requisitus in monumento, salva vestimenta atque cadaver inlibatus inventus est. Tunc omnes gaudentes et desiderantes a prope et a longe venire et videre gloriam Dei, quod revelatum erat in mundo. Haec audiens vir Dei nobilissimus princeps Carlomannus, statim surrexit de solio suo una cum uxore sua atque obtimatibus suis, qui primati erant eius palacio, et venerunt simul ad sanctum Dei Hugbertum et viderunt quae acta erant de ipso; mirati sunt valde, et laudaverunt Deum in omnibus, quae acciderant in temporibus suis. Et pre gaudio lacrimati sunt omnes et quaerebant faciem èius videre, et osculati sunt manus et pedes eius. Tunc iam dictus princeps una cum sodalibus suis, arripuit corpus illius sancti, et inponens eum feretrum, gloriam et hymnorum vocibus cum magno honore, cum crucibus et candelabris et turibus plurimis et reliquiis sanctorum multorum patrocinia. Ita sicut odor suavissimus de thimiamatibus exiens flagrat[1]), ita corpus eius odorem suavissimum dabat. Ablatus est eum de tumulo et ferentes eum ante cornu altaris, et cum muneribus

[1]) flagrae *cod.*

suis ditavit, cum palliis atque vasa argentea, et de iure hereditatis suae cum hominibus cum terris tradidit ei, et per strumenta cartarum delegavit ad basilicam, ubi sanctus Dei exaltatus in gloria quiescens tumulum et est apud Dominum semper corona fulgens. Huius pro tanta sancta merita nobis succurre, Domine, qui semper manes cum Patre in unitate per inmensa secula seculorum. Amen.

Explicit feliciter[1]) Deo gratias. Amen.

Incipit epistola Ionae episcopi ad Waltcaudum venerabilem episcopum[2]).

Domino honorabiliter venerando et venerabiliter honorando, fratri et coepiscopo Waltcaudo Ionas ultimus famulorum Christi famulus aeternam in Domino salutem. Cum animus modernorum venerabilium presulum ad imitationem excitatur Deo placentium priscorum sacerdotum, id maxime fieri reor ex assidua lectione sanctissimae vitae eorum. Unde non dubium est, vel esse vel fieri velle vos sanctorum Christi[3]) participem[4]), cuius pascit assidua lectio referens actuum eorum probitatem insatiabilem mentem. Et quia proprium est ingenuae menti nihil his quae utilia sunt interserere velle inperfectionis, qua obfuscari vel in aliquo possit studium bonitatis, in vitae sancti Hugberti descriptione[5]) cum vobis placerent Deo dignissimi ac prorsus imitabiles, qui referuntur actus, displicuit tamen sermo incultus. Quam vestra benigna paternitas a nostra parvitate corrigi[6]) et secundum regulas loquendi

[1]) feliter *cod.* [2]) *haec des.* 2; *B. semper habet:* Walcandum. [3]) pastorum *V. B.* [4]) partipem 2. [5]) discriptione *V.* [6]) colligi 2.

voluit constringi. In qua re vestram admiror omnino[1]) prudentiam, quia, cum adsit vobis palatina scolasticorum facundia, a me vix vel tenuiter[2]) scientiam communem litterarum sciente fieri id voluistis. Quod et si nescio cur acciderit, sententia me cuiusdam edoceri puto, qui dixit amantum semper esse caeca iuditia. Ideoque quia plurimum, licet nullis meritis precedentibus, me a vestra pia paternitate diligi scio, ad hoc opus me idoneum amore privato iudicari cognosco. Sane de inpossibilitate virium conquestus apud vos ab opere tanto me excusarem, si vobis negare saltem[3]) aliquid potuissem. Erit ergo vestrae piae paternitatis, si quid bene et rationabiliter in hoc opere factum ordinatumque repperietis[4]), largitori omnium Christo dignas persolvere grates, si quid vero sequus[5]) quam decet, id inpossibilitati meae atque insipientiae[6]) meae adtribuere et, ut pace vestra dixerim, vestrae iussioni pene indiscretae. Si autem et nostra incorrecta[7]) emendatio in manus cuiuscumque docti devenerit, humiliter efflagito, ut non mihi succenseat, quia imperito stilo tantum opus aggredi ausus sim, sed consideret caritatis fraternae ad id me compulsum precatione, cui aliquid negare nefas ducit quisquis plenus est fraterno amore. Si vero incorrecta[7]) salva pacis unitate corrigere libuerit, libenter carta mea perferat correctionem[8]), cum ipse ego humiliter suscipere paratus sim morum meorum a doctioribus et sanctioribus[9]) correctionem[8]). Absque invidia ergo debet ferre cartha, quod gratissimum[10]) habet conscientia. Sed neque compilatoris vel nomen vel offitium mihi debet imputari, quasi qui alienum opus verbaque

[1]) vehementer *V.*; vehementem *R.* [2]) v. t. *al. man. in litura* 2. [3]) *al. man. supr. lin. add.* 2. [4]) reppereritis *V.* [5]) secus *V.* [6]) inpossibilitati 2. [7]) incorrepta 2. [8]) correptionem 2. [9]) et sanctioribus *des.* 2. [10]) debet ergo absque inv. f. carta q. gratum *V.*

pervaserim. Satius enim mihi fuerat eius a quo primum composita est lectione refici, quam labore huiusce rei fatigari; quia, et si offenditur auris vitio sermonis, edificatur tamen mens nobilitate virtutis. Potuit namque, quisquis ille fuerit, sanctissimi viri operum devotissimus scriptor, cum apostolo gloriari, quia: *et si imperitus sermone sed non scientia* [1]. Fidem ergo dictorum illi attribuimus, nec alia cudimus, quam ab eius relatione comperimus. Nobis tantum sufficit superfitiem litteraturae vel modico decorasse sermone, cuius ille aut contemptor fuit aut inscius. Vestrum tamen erit, hunc nostrum qualemcunque laborem devotis quibusque pro utilitate legendum committere, et non superborum superciliis subsannandum invidorumque dentibus conrodendum exponere, et laborem, quem vestrae iussioni parentes in eo habuimus, orationum [2] retributione [3] recompensare. Bene semper in Domino vale, vir venerande et honorande, mearumque virium inbecillitatem orationum tuarum baculo sustentare dignare.

Explicit epistola Ionae episcopi ad Waltcaudum venerabilem episcopum [4].

Incipit praefatio vitae Hugberti antistitis almi [5].

Cum constet, propagatricem fore dominicae laudis relationem famulorum Domini gesta texentem, aequumque sit non inficiari praeconia laudes creatori dicentia, ea quae de operibus illustris Hugberti praesulis nostrae

1) 2. Corinth. 11, 6. 2) orationū *prius, corr.* orationi 2. 3) retributionum 2. 4) *haec B. praebet.* 5) Incipit praefatio eiusdem in vita sancti Huberti. *B.*

patuere dinoscentiae, nostra quoque exiguitas stilo mandaret, ni huic intentioni propter duo conlimitarent. Nam nec facundia vires suggerit, et materiam tantam esse perspicio, cui succumbere possit vel doctissimi cuiusque dictatio. His igitur veluti geminis expositus discriminibus, videor michi videre hinc Scylleum fragorem [1]), exitium minitantem, illinc inexpletam Caribdim, saevis voraginibus hiantem. His additur, quia nec ipsa taciturnitas, cui in tantis periculis manus dare satius putaveram, tuta me tenere anchora valet, cum fere aeque illicitum sit, aut mendacium conseruisse aut veritatem oculuisse. Unum enim horum hostem veritas patitur, alterum ingratum. Inter hos ergo, uti praefatus sum, ancipites et pene inextricabiles deprehensus [2]) cunctationum anfractus [3]), superesse nil ratus sum tutius [4]), quam ut conatus noster, submotis propriis, audere inciperet viribus divinis. Quia et forsan praesumptio nostra hinc citam inveniet veniam, dum non metuit ob ampliandam Domini gloriam, suam cunctis exponere inscientiam. Licet enim mens humana, quamquam dicendi facundia magnitudine operum pressa divinorum, in semet retorta deficiat, et gutture arescente, fluvius eloquentiae victum se conqueratur materiae maiestate; non tamen usque adeo percelli meticulosam mentem fas est divina potentia fretam, ut silentii carcere trudat opera divino instinctu peracta, quae non sunt furvarum densitate subprimenda tenebrarum, sed clarissima voce praedicanda litterarum. Nam Deus fons et origo operum iustorum, linguas etiam infantium dissertas facit [5]), et ad audendum quodammodo nostram excitans infirmitatem, manu verbi sui torpentem communefacit dicens: *Aperi os tuum, et ego implebo*

[1]) frangorem *R.* [2]) deprensus 1. [3]) anfrancus 1. [4]) totius 1. [5]) Sap. 10, 21.

illud [1]. Redundat enim in laudem Domini, quicquid generositatis atque nobilitatis paret in factis devotissimi servi. Maxime cum et Dominus in mirabilibus factis famulorum se tributorem ac liberalissimum commendaverit datorem dicendo: *Sine me nihil potestis facere* [2]. Erit ergo eius munificentissimae pietatis vires [3] tribuere sancti viri opera stilo signanti; qui adiutor eius extitit digna relatu peragenti [4]. Nec vereor rusticitati imminentes grammaticorum ferulas, cum michi non sit animo orationem oblinire rethoricae melle dulcedinis vel dialecticis adstringere nodis, aut declamationibus ludere concinis [5], sed potius veritatem qualibuscunque perstringere verbis. Quod dum meos sodales cerno perhorruisse, tantum opus eos video, ut pace eorum dixerim, timore [6] victos intermisisse. Erit autem prudentis studiosique lectoris inscientiae [7] conpati, superflua queque discreto confodere calamo, hiantia supplere, incorrecta corrigere, et ut bona bene dicantur fructuoso studio elaborare. Sed nostrum tandem est vela pandere flaminibus sancti Spiritus, et narrationem operum eius aggredi cupientes, quascunque vult ipso gubernatore feramur in oras. Neque enim illi mos est, incomitatum iter relinquere de se praesumentis [8] et illo comite, nulli locus erit lesuro discrimini. Igitur primum qualiter initium eius praesulatus Domini se dedicaverit voluntati dicamus. Exin quibus et quantis floruerit miraculorum insignibus subnectamus. Tum deinde ad gloriosum eius transitum verbi pedem transferamus. Quod tanto tutius [9], Deo fautore, poterimus peragere, quanto narratio nostra non rumusculis quorsumlibet aucupatis conseretur, sed quae coram

1) Psalm. 80, 11. 2) Ev. Ioh. 15, 5. 3) iure 1. 4) *sic ead. manu corr. ex* peragendi 1. 5) comicis *R.* 6) victore 1. 7) insientiae 1. 8) praesumentibus *R.* 9) totius 1.

fuit cernere, par fuit etiam posteritati legenda contradere [1]).

Explicit praefatio. Incipiunt capitula.

[1]) contra dare 1. [2]) vitae suae *add. B.*

11. Qualiter per quietem, angelo sibi nunciante, excessum suum cognoverit, et quod quanto se viciniorem morti didicit, tanto promptiorem devotioremque divinis obsequiis se amplius mancipaverit, ac superni iudicis optutibus praesentandum exhibuerit.

12. Qualiter locum sepulturae suae in basilica beati Petri principis apostolorum, iuxta altare beati Albini confessoris Christi, praescius futurorum designaverit, qualiterque instante vocationis suae tempore, rogatu quorundam nobilium quandam basilicam Domino dedicaturus, Bracbantum perrexit, indeque acerrimae febris ardore correptus, ad domum propriam remeaverit.

13. De eo quod cuidam discipulorum suorum dixit, in eadem, qua quiescebat domo, hostis antiqui adesse praesentiam, et quod eius iussu aspersione aquae benedictae ab eadem domo eius sint fugata machinamenta.

14. De transitu eius et his que in decessu et erga exsequias sepulturamque illius acta sunt.

15. Qualiter a Carlomanno glorioso rege eiusdem sancti viri corpus a loco primae sepulturae sit elevatum, et in alio loco honorifice conlocatum.

16. Qualiter sub piissimo atque ortodoxo Hludowico imperatore eiusdem sancti viri corpus a Waltcaudo venerabili episcopo a secundo loco sepulturae suae sit effossum, et in monasterium Andagium transvectum, ibique honorifice reconditum.

Expliciunt capitula.

Incipit textus vitae almi Hugberti antistitis[1]).

Post gloriosum beatissimi ac praecellentissimi antistitis Lantberti a rebus humanis excessum ....

[1]) E. c. I. vita sanctissimi Huberti, ecclesiae Tungrensis episcopi et confessoris. *R.*

Haec de vita et mirabilibus beati Hucberti[1]), antistitis almi, et de his, quae circa corpus eius ob eius reverentiam et Domini inmensam gloriam predicandam priscis temporibus celebrata sunt, quamquam infacundo, fideli tamen[2]) stilo exarata, ad nos scripta commearunt. Abhinc autem, quomodo qualiterve[3]), monente, immo compellente Christi honore et amore, crescente etiam[4]) atque flagrante erga divinum cultum piissimamque sanctorum Dei venerationem fidelium devotione sub piissimo Deoque amantissimo Hlucdowico[5]) imperatore, in transferendo memorati et sepe memorandi[6]) sanctissimi viri[7]) corpore sit[8]) actum, breviter fideliterque constat esse subnexum.

16. Anno[9]) siquidem octingentesimo tertiodecimo felicissimae incarnationis Domini nostri Iesu Christi, exempto rebus humanis famosissimo imperatore Carolo, victoriosissimo, piissimo augusto, qui regni Francorum spatia longe lateque dilatavit et Christi gloriam in suis finibus ampliavit, insuper et multarum gentium caecitatem quanta potuit virtute perculit, ereptasque profundis tenebris lucis claritate conspicuas reddidit; Hlucdowicus[10]) gloriosus filius eius sceptra imperialia sibi debita atque a Deo tradita post eum feliciter suscepit. Decebat quippe[11]) Christum, talem ac tantum imperio suo praeficere principem, in quo non modo aviti specimen eluceret imperii, sed et, qui mentis nobilitate insignis, prudentia singularis moribusque innocuus, cunctis sibi subiectis fieret tot virtutum excellentia imitabilis. Hic ergo imperii sui primordia talibus tantisque dedicare instituit

[1]) Hugberti 2. [2]) fidelitatem 1. 2. [3]) *deest* 2. [4]) *deest* 2. [5]) hludouico 2. [6]) morandi 2. [7]) viri sancti 2. [8]) sic 2. [9]) *praecedunt apud B:* Incipit translatio corporis eius a Leodio ad locum Andaginum. [10]) hludovicus 2. [11]) enim 2.

auspitiis, ut incorrepta corrigerentur, bona conlapsa erigerentur et stantia solidarentur, et quisque ordo [1]) in regno sibi tradito non passim levitate iactatus a propria regula exorbitaret, sed laicus ordo iustitiae deserviret atque armis pacem sanctae ecclesiae defenderet, monasticus ordo [1]) quietem diligeret, orationi vacaret [2]), et qui se seculi actibus secrevisset, eisdem iterum nec voluntate nec necessitate semet subderet. Episcopalis autem ordo, ut his omnibus superintenderet, scilicet, ut si qui ab his aut voluntate aut necessitate deviarent, eorum sollerti iuditio prudentique consilio ad lineam rectitudinis correcti [3]) redirent.

In quibus, ut revera decet, cum multi imitatione dignissimam talibus eius monitis praeberent obtemperantiam, pars horum non minima extitit Waltcaudus [4]) venerandus episcopus. Is enim partim divinitatis instinctu et mercedis intuitu, partim vero huius sacratissimi principis talibus monitionibus [5]) incitatus, studebat magnopere plebem sibi a Domino traditam, bonorum operum exercitiis nobilitare et de bonis ad meliora semper evehere, ac siquid in episcopio suo resedisset emendatione dignum, totis nisibus in meliorem statum recuperare. Unde inter caetera, quae emendationem postulabant, obtulit se eius munificentiae cella quaedam, antiquo nomine vocata Andagium, quae olim quidem inhabitatoribus habitus canonici floruit, sed per excessum temporis vetustate nimia conlapsa, et deficientibus habitatoribus pene fuerat adnullata. Haec ergo se materiam quandam obtulit eius munificentiae, in qua liberalitatis suae laxatis habenis, quam vacuus tenacitatis esset, non inanibus [6]) verbis sed exsecutione ostendit operis. Namque hanc

[1]) *deest* 2. [2]) *sic corr. ex* uauaret 1. [3]) *deest* 2. [4]) uultcaudus 2. [5]) ammonitionibus 2. [6]) inalinibus 1.

pene a fundamentis restauratam, inölioremque statum denuo renovatam, posthabita avaritia, nobiliter eius statum composuit [1]), aedificiis honestis nobilitavit, et exceptis praediis, quae olim religiosorum virorum largitate [2]) possedit, alia de episcopio suo superaddidit, incolasque loci illius monachos esse voluit. Qui ut nullius rei inopes indigentiae manus darent, atque a proposito sancto deficerent, ut dictum est, strenuę providit [3]) et nobiliter ordinavit [3]). Egit namque, ut quae vitae forent necessaria, nulla deessent, procuravitque, ut, quia usibus eorum necessaria subministrabat, ipsi quoque quae divinae forent grata voluntati peragerent, et quantum sibi posse divinitas conferret, nequaquam ab ea declinarent. Adductis namque regularis vitae optimis praeceptoribus, monasticae ordinem vitae eos edocuit, et bonorum operum exercitiis operam dare, tam voce propria quam et lectione divina, suasit. Unde et [4]) actum est, ut eius studium non inani labore cassaretur, sed super optimam [5]) terram, iacto verbi semine, citius centuplicato verbi faenore fructus multiplicaretur. Cęperunt igitur undequaque in eundem locum religiositatis cultores confluere, et maxime nobiles viri ex monasterio sancti Lamberti [6]), qui apostolicae vitae desiderio accensi erant, illuc convolare, viriliterque eiusdem [7]) ordinis vitam morum actuumque probitate tenere. Qui postquam detrita sanctae conversationis via, quae olim sibi fuerant aspera, Christo ductore coeperunt fieri levia, augmenta suae perfectionis et devotionis requirentes, adierunt praefatum venerabilem antistitem [8]) Waltcaudum, uti beatissimi Hucberti [9]) praesulis ossa eis a loco eius sepulture permitteret trans-

[1]) composita 2. [2]) *deest* 2. [3]) pr. — ord. *des.* 1. [4]) et *deest* 2. [5]) bonam 2. [6]) Lantberti 2. [7]) eisdem 1. [8]) virum 2. [9]) Hugberti 2.

ferre [1]), et in cellam suae habitationis, ob sui consolationem et confessoris Domini ampliorem honorem, transportare. Qui vocis [2]) eorum [3]) petitionem, ut pius pater, clementer audivit, indignumque locum, in quo sancta membra iacebant, tanto confessore iudicavit. Sed et piam petitionem eorum impleri posse atque debere, non abnuit; attamen ne incaute ac passim, levitatis errore dictante, id fecisse videretur, ferme tribus annis eorum petitionem distulit. Sed cum ab ipsis venerandis viris magnopere, ut id eis concederet, exigeretur, prudenti consilio cuncta peragens, Adebaldum venerabilem virum, metropolitem suum, super hac re consuluit. Qui et ipse in tanta re consilium suum, ut decebat summae humilitatis virum, reputans minimum, ratum duxit, ut una christianissimum atque orthodoxum principem Hludowicum [4]) imperatorem adirent, et quae eos pulsaret fratrum petitio, pariter [5]) edicerent. Qui et ipse gloriosus atque invictus augustus, considerans rem pergrandem, atque paucorum vires magnitudine sui transcendentem, ad concilium venerabile episcoporum, quod tunc temporis apud Aquasgrani congregatum erat, statuit conferendum, et quid de his esset gerendum, a sententia sancti conventus magnopere flagitandum. Isdem autem venerabilis ac prorsus Deo amabilis conventus consideratis undique partibus, scilicet ut qui et quare peterent, sed et reverentiam Domini confessoris, sancxerunt tot religiosorum virorum voto, sancti viri ossa committi, et in monasterio supradicto [6]), ubi religiosius honorarentur, collocari. Quorum sententiae saepedictus pontifex obedientiam praebuit, consilio adsensit, et petentibus iamdictis venerandis viris sanctissimi viri Hucberti [7])

[1]) auferre 2. [2]) voces 1. [3]) *deest* 2. [4]) hludovicum 2. [5]) *deest* 2. [6]) *deest* 2. [7]) Hugberti 2.

corpus adtribuit. Nam anno ordinationis ipsius sextodecimo, qui est incarnationis dominicae octingentesimus vicesimus quintus, undecimo Kalendas Octubres [1]) ad beatissimi confessoris ventum est urnam, atque a sacerdotibus cum maxima reverentia a loco sepulturae eius effossa, indidemque [2]) cum religiosi populi gradusque aecclesiastici frequentia, in beati Lantberti ęcclesiam sancti ossa sunt viri transvecta. Ubi triduo orationibus et vigiliis prosecuta pridie Kalendas Octubres [3]) ad memoratum monasterium cum loculo suo sunt perlata, ibidemque Christo annuente, ut tanto confessori conpetebat, sunt mirifice condita. Sed quoniam insignia Christi miracula, quibus multipharie [4]) sanctos suos glorificat, nullo modo sunt occulenda, sed magis magisque quantum phari [5]) mortalibus datur, ob eius laudem et gloriam propagandam, fideliter praeconanda [6]), valde indecens indignumque iudicavimus, ut eius magnificentiam, quae nostro seculo circa memorati sancti viri cadaver mirabiliter effulsit, silentio tegamus. Verum, sicut sepe fati venerabilis antistitis Waltcaudi [7]) et quorundam aliorum religiosorum virorum veraci relatu didicimus, prorsus ab illa corruptione, quae ob praevaricationem primi parentis iustissime naturae humanae poenaliter inflicta est, eiusdem beatissimi viri totius corporis compago ita aliena immunisque est reperta, quemadmodum tempore Carlomanni regis legitur fuisse inventa et terre mandata. Quod quantum sub ipsius principis tempore, erga praephati [8]) sancti viri corpus, per tot elapsa secula incorrupte servatum virtus divina claruerit, si quis [9]) plene nosse desiderat, seriem huius libelli paulo superius repetendo perspicaciter legat, ibique quanto honore quantave

[1]) octobres 2. [2]) indeque 2. [3]) octobres 2. [4]) multifarię 2. [5]) fari 2. [6]) preconenda 2. [7]) uultcaudi 2. [8]) prefati 2. [9]) qui 1.

inlesione et incorruptione protectio divina illud donaverit, rationabiliter compraehensum fideliterque adnotatum, perfacile colligere quibit. Cum igitur nil detrimenti nichilque incorruptionis [1]) in corporis eiusdem sancti viri prima translatione, quae facta est sub memorato principe, compertum fuisse didicerit, nullo modo, quod in hac secunda, quae facta est a Waltcaudo praesule sub piissimo Deoque [2]) amabili [3]) Hludowico [4]) caesare, sepe dicti sancti viri corpus [5]) solidum inlaesumque eadem Christi gratia protegente, inveniri quiverit, dubitabit. Ac per hoc totius ambiguitatis nubilo exutus, veritatisque perspicue luce perfusus nil nisi quod miretur, et unde divine potentiae multiplices grates digne [6]) persolvat, inveniens Deum procul dubio mirabilem gloriosumque sicut in ceteris sanctis suis, ita quoque in huius fidelissimi servuli sui corpore tot tantorumque donorum praerogativis, legi naturae vim inferentibus, honorato et glorificato, toto annisu praedicandum cernuis vocibus exclamabit.

Interfluxit autem spatium temporis a prima usque ad secundam translationem, annorum circiter septuaginta quinque, regnante Domino nostro Iesu Christo et pollicente suis se usque ad consummationem seculi adfuturum [7]) fidelibus, eorumque agonibus misericorditer opitulante triumphosque feliciter atque ineffabiliter remunerante. Qui vivit cum Deo patre, et regnat Deus in unitate Spiritus sancti per infinita secula seculorum. Amen.

Explicit de translatione beati Hucberti praesulis [8]).

[1]) corrupt. 2. [2]) *erasum* 2. [3]) *deest* 2. [4]) hlüdouico 2 [5]) *deest* 2. [6]) *deest* 2. [7]) cf. Ev. Matth. 28, 20. [8]) Expl. — praesulis *desunt* 2; Explicit translatio sancti Huberti a Leodio ad locum Andainum. *R.*





